

Rückkehr gesorgt. Sobald das Bedürfnis hierzu hervortritt, wird jedem abwesenden Volljährigen, dessen Aufenthalt unbekannt ist, ein Pfleger für seine Vermögensangelegenheiten bestellt, der diese unter der Aufsicht des Gerichts verwaltet (§ 1911 B. G. B.). Dieser Zustand ist aber auf die Dauer unhaltbar. Denn auch die Zurückgebliebenen und ihre Interessen erfordern Berücksichtigung, und zwar um so dringlicher, je länger die Verschollenheit dauert. Das Vermögen, das für den Verschollenen verwaltet wird, ist dem freien Verkehr auf diesen ganzen Zeitraum entzogen und wird namentlich denjenigen vorenthalten, die nach dem wirklich eingetretenen Tode des Verschollenen als seine Erben einen Anspruch darauf haben. Auch Familienbeziehungen, die zwischen ihm und den Zurückgebliebenen bestehen, machen es nötig, daß der durch die Verschollenheit geschaffene Schwerezustand einmal sein Ende erreicht. Aus diesen Gründen darf die Ungewißheit über Leben und Tod eines Verschollenen nicht von unbegrenzter Dauer sein, es muß eine Möglichkeit zu ihrer Beseitigung geben. Dieses Ziel wird erreicht durch die gerichtliche Todeserklärung, die in den §§ 13 bis 19 B. G. B. ihre gesetzliche Regelung gefunden hat.

Sie hat ihre Grundlage in der Thatfache, daß innerhalb bestimmter gesetzlicher Fristen keinerlei Nachricht von dem Leben des Verschollenen eingegangen ist. Jede sichere Kunde aus irgendwelchem Orte, in irgend welcher Form, z. B. eine Notiz in einer ausländischen Zeitung, hindert die Todeserklärung. Meist fällt die Verschollenheit mit Abwesenheit zusammen. Indessen kann auch jemand in der Heimat untergegangen sein, ohne daß dies festzustellen ist oder er zum sich in seinem Wohnorte, einer Großstadt, unter falschem Namen aufhalten, ohne daß jemand hiervon Kenntnis hat. Auch in solchen Fällen ist die Todeserklärung gültig und rechtswirksam.

Die Verkehrsverhältnisse sind heutzutage so vollkommen, daß sie in früher ungeahnter Weise die Möglichkeit geben, auch aus den entferntesten Gegenden Mitteilungen sicher und schnell in die Heimat gelangen zu lassen. Allzulanges Einschieben büdet auch dem Staate die Führung entbehrlicher Pflichten für die Verschollenen auf, es erschwert die Ermittlung der gesetzlichen Erben und macht diesen oder den sonst Berechtigten die Nachlass unzugänglich. Deshalb hat das Bürgerliche Gesetzbuch den Zeitraum, innerhalb dessen keine Nachricht von dem Verschollenen eingetroffen sein darf, für regelmäßige Fälle auf die nicht sehr lange Frist von zehn Jahren festgelegt. Weiter ist erforderlich, daß der Verschollene das 31. Lebensjahr bereits vollendet haben würde; das Fehlen einer Nachricht aus der Zeit der Minderjährigkeit bleibt unberücksichtigt. Ein Verschollener, der das niedrigste Lebensjahr vollendet haben würde, kann schon für tot erklärt werden, wenn seit fünf Jahren keine Mitteilung von seinem Leben eingegangen ist. Der zehn- oder fünfjährige Zeitraum wird nicht vom Tage der letzten Kunde, sondern vom Schlusse des letzten Jahres an gerechnet, aus dem sie stammt (§ 14 B. G. B.). Als Todeszeit gilt, falls die Ermittlungen nichts anderes ergeben, der Zeitpunkt, in welchem die Todeserklärung zulässig geworden ist (§ 18 Absatz 3 B. G. B.). Wenn jemand beispielsweise am 15. August 1880 geboren ist, so kann er vor dem Ablauf des 31. Dezember 1911 überhaupt nicht für tot erklärt werden; hat er im Jahre 1899 noch gelebt, so gilt das Ende des 31. Dezember 1911 als Todeszeit; war er im Jahre 1915 noch am Leben, so gilt das Ende des 31. Dezember 1925 als Todeszeit; hat er dagegen im Jahre 1943 noch gelebt, so gilt als Todeszeit der Beginn des 15. August 1950, weil er in diesem Zeitpunkte das 70. Lebensjahr vollendet haben würde.

Abgekürzte Fristen gelten für einzelne Fälle, in welchen durch besondere Verhältnisse die Wahrscheinlichkeit eines früheren Todes begründet ist. Als solche kennt das Bürgerliche Gesetzbuch Krieg, Seefahrt und andere Umstände, unter denen jemand durch einen Unfall in Lebensgefahr gerathen und seitdem verschollen ist. Dahin ist zu rechnen Lebensgefahr bei einem Brande, einer Explosion, einer Ueberflutung, einem Grubenunglück, einem Eisenbahnunglück, einer Luftschiffahrt, einer Bergbesteigung, einer Jagd, einer Entdeckungsreise.

Die Kriegverschollenheit betrifft Angehörige einer bewaffneten Macht, die an einem Krieg theilgenommen haben, während desselben vermisst und seitdem verschollen sind. Sie können nach drei Jahren seit dem Friedensschlusse oder in Ermangelung eines solchen seit Ablauf des letzten Kriegsjahres für tot erklärt werden; nicht notwendig ist, daß sie im Dienst des Deutschen Reiches stehen. Auch die sogenannten Nichtkombattanten, die sich in einem Amt- oder Dienstverhältnisse, wie Kerkze und Verwaltungsbeamte, oder zu freiwilliger Hilfeleistung, z. B. als Krankenpfleger, mit im Kriege befinden, fallen unter diese Vorschrift, dagegen nicht Personen, die das Heer nur begleiten, wie Berichterstatter und Fotografen. Als Todeszeit gilt der Zeitpunkt des Friedensschlusses oder der Schlus des Jahres, in dem der Krieg beendet worden ist (§§ 15, 18, Absatz 2 B. G. B.).

Liegt ein Fall der Seeververschollenheit vor, hat sich also jemand auf einem während einer Seefahrt untergegangenen Fahrzeuge befunden und ist seit dessen Untergang verschollen, so ist die Todeserklärung bereits ein Jahr nach dem Untergange des Schiffes möglich. Ist dieses selbst nicht nachzuweisen, so giebt es hierfür eine gesetzliche Vermuthung, wenn das Schiff an dem Bestimmungsorte nicht eingetroffen oder in Ermangelung eines festen Reiseziels nicht zurückgekehrt ist und seit dem Antritte der Fahrt eine festgesetzte Frist verstrichen ist, die je nach den Weltgegenden, in denen das Schiff gefahren ist, ein Jahr bis drei Jahre beträgt. Hier gilt als Todeszeit der Zeitpunkt des Unterganges oder des vermuteten Unterganges (§§ 16, 18 Absatz 2 B. G. B.).

Bei der Unfallverschollenheit endlich wird der Ablauf von drei Jahren seit dem Ereignisse gefordert, das die Lebensgefahr herbeigeführt hat; der Zeitpunkt des Ereignisses gilt als der Todestag (§§ 17, 18 Absatz 2 B. G. B.).

Sind die sachlichen Voraussetzungen einer Todeserklärung gegeben, so kann diese im Aufgebotsverfahren in Gemäßheit der §§ 960 bis 976 der Zivilprozessordnung beantragt werden. Als wesentlichste Punkte des Verfahrens seien hier nur hervorgehoben, daß das Amtsgericht zuständig ist, in dessen Bezirk der Verschollene seinen letzten inländischen Wohnsitz hatte. Antragsberechtigt ist sein gesetzlicher Vertreter — mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichtes — soweit jeder

an der Todeserklärung rechtlich Interessirte, wie der Ehegatte der vermuthliche Erbe, aber auch der, welcher eine auf seinen Tod gestellte Versicherungspolice besitzt. Das Gericht erläßt ein Aufgebot mit mindestens sechsmonatiger Frist, eine Aufsehung an den Verschollenen, sich in dieser Frist, spätestens aber im Aufgebotsstermine zu melden, und an Alle, die etwa Auskunft über ihn ertheilen können, dies dem Gericht anzuzeigen. Das Aufgebot wird in öffentlichen Blättern bekannt gemacht, es unterbleibt nur in den Fällen der Kriegs-, See- und Unfallverschollenheit. Sodann stellt das Gericht alle nötigen Ermittlungen an und wenn den gesetzlichen Erfordernissen allenthalben genügt ist, so wird durch ein richterliches Urtheil der Tod sowie dessen Zeitpunkt festgestellt. Das Urtheil wirkt für und gegen Alle, gleichgültig, ob sie sich am Verfahren betheilig haben oder nicht; gegen das Urtheil kann innerhalb Monatsfrist die Anfechtungsfrage erhoben werden.

Nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen wäre die Todeserklärung durch ein deutsches Gericht nur möglich, wenn der Verschollene zu dem für die Todeserklärung maßgebenden Zeitpunkt festgestelltermahen ein Deutscher war. Aus praktischen Rücksichten, deren Vortheile ohne Weiteres ersichtlich sind, hat Artikel 9 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch folgende Ausnahmen zugelassen: Ein Verschollener kann im Inlande nach den deutschen Gesetzen für tot erklärt werden, wenn er bei Beginn der Verschollenheit ein Deutscher war. Gehörte der Verschollene auch bei Beginn der Verschollenheit einem fremden Staate an, so kann er doch im Inlande nach den deutschen Gesetzen mit Wirkung für die jenigen Rechtsverhältnisse, welche sich nach den deutschen Gesetzen bestimmen, sowie mit Wirkung für das im Inlande befindliche Vermögen für tot erklärt werden. Wenn ein verschollener ausländischer Ehemann seinen letzten Wohnsitz im Inlande hatte und die im Inlande zurückbleibende oder dahin zurückgekehrte Ehefrau Deutsche ist oder bis zu ihrer Verheirathung mit dem Verschollenen Deutsche gewesen war, so kann der Verschollene im Inlande auf ihren Antrag ohne Einschränkung für tot erklärt werden.

Ist das Todeserklärungsurtheil rechtskräftig geworden, so wird nunmehr vermuthet, daß der Verschollene zu der im Urtheil bezeichneten Zeit thatsächlich verstorben sei und es treten auf dem Gebiete des Vermögens- und Familienrechts dieselben Wirkungen ein, als ob damals der natürliche Tod erfolgt wäre. Dies gilt namentlich von den Ansprüchen der Erben an den Nachlaß des für tot Erklärten, Wittwenpensionen und Versicherungspolizen werden fällig, der Ehegatte des Verschollenen kann sich wieder verheirathen.

Es muß betont werden, daß die Todeserklärung nur einen unentbehrlichen Nothbehelf bildet und daß die durch sie begründete Vermuthung vom Tode des Verschollenen alsbald ihre Kraft verliert, wenn sie sich als falsch herausstellt. Wird also der Beweis erbracht, daß der Verschollene zu einer anderen als der im Urtheil festgestellten Zeit gestorben ist, so in der wirkliche Todestag der allein maßgebende. Lebt der für tot Erklärte noch, so treten alle ihm zustehenden Rechte wieder in Kraft und er kann insbesondere sein noch vorhandenes Vermögen von den vermeintlichen Erben zurückfordern (§ 2031 B. G. B.). Eine Ausnahme besteht hinsichtlich seiner Ehe. Hat sich nämlich der Ehegatte des Verschollenen nach dessen Todeserklärung wieder verheirathet, so ist die neue Ehe nicht deshalb nichtig, weil der für tot erklärte Ehegatte noch lebt, es sei denn, daß beide Ehegatten bei der Eheschließung gewußt haben, daß er die Todeserklärung überlebt hat (§ 1348 Abs. 1 B. G. B.). Sonach bleibt die Ehe des verschollenen Gewesenen in diesem Falle endgültig gelöst.

Der russisch-japanische Krieg.

Japanische Schiffe zerstört. — Port Arthur.

In Tschifu eingetroffene Flüchtlinge berichten, daß in der Nacht zum Donnerstag ein japanischer Kreuzer und ein Kanonenboot durch Minen zerstört wurden. — Gestern traf eine Dschunke mit 30 Ausländern aus Port Arthur ein. Dieselben gaben an, daß am Mittwoch und Donnerstag heftige Kämpfe zu Lande und zu Wasser im Osten und Nordosten stattgefunden haben. Sie glauben, daß der Hauptangriff bevorstehe, und versichern, daß die Beschießung der Stadt am Donnerstag ohne Beispiel seit Beginn der Belagerung gewesen sei. Die Russen hätten das Feuer nicht sehr lebhaft erwidert. Der Marshall Oyama, der mit dem Generalstabe am Dienstag Dalny verlassen habe, leite persönlich die Operationen. Die Flüchtlinge bestätigen umlaufende Gerüchte über den schlechten Zustand der japanischen Flotte und erklären, daß die Vorräthe an frischem Fleisch in Port Arthur erschöpft seien. Die Truppen erhalten nur noch gefalztes Fleisch, während die Nichtkombattanten hauptsächlich von Mehl, Hafer und Reis lebten.

Die japanische Flotte beschließt, nach Shanghai gelangten Meldungen zufolge, seit Dienstag die Befestigungen auf dem Goldenen Hill bei Port Arthur. Nachrichten aus Tschifu besagen, der allgemeine Angriff der Japaner auf Port Arthur habe vorgestern begonnen.

Aus Mutschwang

In Mutschwang eingetroffene berichten, daß die russischen Truppen am Morgen des 25. Juli die Stadt räumten unter Mitnahme der Vorräthe der Verwaltung und des ganzen rollenden Eisenbahnmateriells. Nach dem Abzuge begannen chinesische Truppen die Bahnhöfe und andere Gebäude zu plündern. Japanische Abtheilungen in Stärke von 120 Mann drangen nachmittags 5 Uhr in die Stadt ein und besetzten die öffentlichen Plätze und die Verwaltungsgebäude. Die chinesischen Behörden gingen den Japanern entgegen. Die in Mutschwang verbliebenen russischen Unterthanen stehen unter dem Schutze des französischen Konsulats. Alle Werthsachen der Filiale der Russisch-Chinesischen Bank sind vorher fortgeschafft worden.

General Oku

Berichtet, daß nach einer Mittheilung gefangener russischer Offiziere General Kuropatkin an den letzten Kämpfen theilgenommen hat und daß die Generale Sakalow und Kudradewitsch bei den Kämpfen verwundet wurden. Die russischen Verluste betrügen etwa 2000 Mann, die japanischen gegen 1000 Mann. (Nach anderen Berichten sollte bekanntlich auch Kuropatkin verwundet sein. Der russische Generalstab dementirt das jetzt. D. Red.)

Ein Hinterhalt.

Wie General Kuropatkin dem Jaren unter dem 29. Juli meldet, legten am 27. Juli eine Freiwilligenabtheilung und Kosaken einer japanischen Aufklärungsabtheilung 13 Werst südlich von Tharwan einen Hinterhalt, ließen sie vorbeimarschieren und eröffneten dann das Feuer. Zwölf Japaner wurden getötet und 20 verwundet; zwei Verwundete wurden gefangen genommen, beide vom Garderegiment.

Die Zwischenfälle zur See.

In amtlichen Kreisen zu Washington ist man der Meinung, daß die Versenkung von neutralen Schiffen im Widerspruch zu allen Grundsätzen des Völkerrechts stehe und nicht ohne scharfen Protest durchgelassen werden dürfe. Die Vertreter von den Eigenthümern der Ladung des „Knight Commander“ hatten gestern mit dem Solicitor des Staatsdepartements Benfield eine Besprechung über die Einreichung einer formellen Beschwerde bei der russischen Regierung.

Im englischen Unterhause erklärte gestern auf eine Anfrage Balfour, das russische Kriegsschiff „Dimitri Donskoi“ sei in Port Said mit 500 Tonnen Kohlen versehen worden, um nach der Erklärung des Kommandanten direkt über Sues nach Kronstadt zu gehen. Trotzdem habe das Schiff während der nächsten drei Tage sechs Kauffahrteischiffe, darunter zwei englische, angehalten und die Papiere geprüft. Nach Ansicht der englischen Regierung sollen in Zukunft Schiffe keine Kohlen mehr erhalten, die sich nicht verpflichten, sie nur zu dem Zwecke zu gebrauchen, den sie bei der Bestellung angeben.

Ein Telegramm des Admirals Skrydlow an den Jaren unter dem 28. Juli besagt: Am 28. Juli traf in Wladiwostok unter dem Kommando des Leutnants Wladislawow der deutsche Dampfer „Arabia“ ein, der von der Kreuzerabtheilung 22 100 Meilen nördlich von Yokohama angehalten wurde. Bei der Einsichtnahme der Schiffspapiere ergab es sich, daß der Dampfer außer anderen Frachten gegen 1200 Tonnen verschiedenen Eisenbahnmateriells und 20 500 Saft Mehl an Bord hatte, die für die Häfen Yokohama, Kobe und Nagasaki bestimmt waren. Das Vorhandensein von Frachten auf der „Arabia“, die von der kaiserlichen Regierung als Kriegskontrebande erklärt worden sind (amerikanische Ladung. D. Red.) veranlaßte den Kontreadmiral Jessen, den angehaltenen Dampfer nach dem nächsten russischen Hafen Wladiwostok zu senden, um ihn dem dortigen Präjengericht zu übergeben. — Dort ist der Dampfer inzwischen eingebracht worden.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

Räumung von Liaojang.

London, 30. Juli. Die Blätter veröffentlichen eine Meldung aus Tientsin, der zufolge Kuropatkin Liaojang räumt und die russischen Truppen nach Norden auf Mufden zurückzieht. Durch diese Bewegung wolle er einen Theil der russischen Armee aus dem Storden herausnehmen, welchen die japanischen Generale um denselben zu ziehen suchen.

Die Paßfrage.

London, 30. Juli. Aus Suez wird gemeldet: Der russische Konsul könne gegenwärtig britische Dampfer nicht mit den gleichen Pässen für die russischen Kriegsschiffe im Roten Meere versehen, wie die deutschen Dampfer.

Bilder zum Kriege in Ostasien.



Das Stadthor von Liaojang.



Russisches Barackenlager in Liaojang.



Straße in Mukden.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden, 30. Juli 1904

Unter dem Verdacht der Spionage

wurden Donnerstag Abend in Wilhelmshaven in der Nähe des neu angelegten Forts Altona bei Mitterfel zwei Personen verhaftet. Die beiden hatten sich durch das Photographieren der Festungsanlagen verdächtig gemacht. Die Verhafteten, von denen der eine ein Ingenieur, der andere ein Weinbauer zu sein behaupten, wurden dem Marine-Untersuchungsgefängnis in Wilhelmshaven zugeführt. Es sind Franzosen.

Frankreich und der Vatikan.

Der gestrige französische Ministerrat hat den vollständigen Bruch mit dem Vatikan vollzogen und Delcassé beauftragt, sämtliches Personal aus der Botschaft beim Vatikan abzurufen. Sobald heute die Botschaft geschlossen ist, erhält der Nuntius Lorenzelli seine Pässe und nur die offizielle Rundgebung des Bruchs wurde aus Konventionsbrücksicht bis zu diesem Augenblick vertagt. Gegen Bischof Renordet von Dijon wird aus Rücksicht auf seine frühere korrekte Haltung wahrscheinlich keinerlei Disziplinarmaßregel ergriffen. Er hatte auch, der Ref. zugefolge, tatsächlich Combes um die Erlaubnis zu seiner Romreise ersucht, und war nur abgelehnt, bevor die Ablehnung Combes' eintreffen konnte.

Paris, 30. Juli. (Tel.) Die Nuntiatur, deren Chef Lorenzelli ist, der gestern, ohne die Pässe abzuwarten, nach Rom abgereist ist, wird heute offiziell geschlossen, ebenso die französische Botschaft beim Vatikan. — Die dem französischen Parlament vorzulegende, auf die Trennung von Kirche und Staat abzielende Gesetzesvorlage werde während des Sommers ausgearbeitet werden. Lorenzelli wird in einem von der kirchlichen Presse mitzuteilenden Briefe das Vorgehen der Kurie, welche auf die geistliche Einflussnahme nicht verzichten könne, zu rechtfertigen suchen.

General Negrier.

Mehrere Pariser Blätter melden, daß der französische General Negrier seine Entlassung als Mitglied des obersten Kriegsrates mit der Begründung gab, daß er bei Besichtigungen an der Ostgrenze Mißstände bemerkt habe, für welche er die Verantwortung nicht übernehmen wolle. — Negrier ist nach England abgereist. Der Nationalist Grosjean kündigte eine Interpellation über das Demissionsgesuch Negriers an. Wie indessen die „Agence Savas“ meldet, sei die Nachricht, General Negrier habe um seine Entlassung gebeten, unbegründet. Der General habe während seiner letzten Inspektionsreise im Osten in einem an den Kriegsminister gerichteten Bericht zwei Wünsche geäußert über die Entsendung von Gaudign nach gewissen Punkten und über ungenügenden Effektivebestand einzelner Regimenter. In beiden Angelegenheiten sei dem Wunsch des Generals entsprochen worden.

Geht er nun oder geht er nicht? Bis zur Stunde weiß man noch nicht, wer recht hat. Eine dritte Meldung will wissen, die Demission Negriers bestätigte sich der „Agence Savas“ zum Trost. Der General würde im Oktober ohnehin aus dem aktiven Dienst ausgeschieden sein, weil er zu diesem Termin die Altersgrenze erreichte. Der General sollte vorher noch das 13. und 6. Armeekorps inspizieren.

Marokko.

Reiter meldet aus Tanger, 29. Juli: Die beiden französischen Kreuzer „Meber“ und „Galilée“, die heute von Toulon kommend hier eingetroffen sind, wurden auf Ersuchen des französischen Gesandten dorthin geschickt, um die französischen Interessen zu schützen. Es heißt, der „Meber“ habe Truppen mitgeführt. Gerüchteleise verlautet, daß heftige Kämpfe zwischen dem Präsidenten und den kaiserlichen Truppen stattgefunden haben. Der Präsident soll Ujda besetzt haben.

England sucht Handel mit Persien.

Aus Tiflis, 29. Juli, wird uns telegraphiert: In den ersten Tagen des vorigen Monats hielten die Engländer ihre Flaggen auf den im Persischen Golf liegenden Inseln Khamusa und Zumb, die zu Persien gehören und von denen die persische Regierung durch Verleumdung mehrere Millionen jährlich gewann. Sobald der persische Premierminister, Knehdaleh von der Besitzergreifung Kenntnis erhielt, gab er telegraphisch diesen Befehl, sofort die englischen Flaggen zu entfernen. Der Befehl wurde ausgeführt. Der Kriegsminister, der sich auf der Reise befand, wurde, sobald er nach Teheran zurückkehrte, vom Schah in Audienz empfangen. Wie es heißt, wurde der Minister damit beauftragt, eine Untersuchung anzustellen über den Stand und die Zahl der Truppen in der Provinz Khorasan. Wahrscheinlich befürchtet die persische Regierung eine Befestigung von Seistan durch die Engländer.

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht das Gesetz betreffend die Entschädigung für unschuldig erlittene Untersuchungshaft vom 14. Juli 1904.

Berlin, 29. Juli. Der Präsident des russischen Mißverhaltens-Komitees, von Witte, reist heute Abend aus Berlin

Ausland.

Wien, 29. Juli. Vor dem Landgericht fand gestern ein Prozeß gegen zwei russische Spione statt, welche hauptsächlich die neuen Befestigungen der Festung Pragomyl und die neuen Bestimmungen für die Mobilisierung in Galizien auskundschaften sollten. Der Hauptangeklagte, der Geschäftsreisende Boleslaw Dyrz, spielte eine untergeordnete Rolle, während der zweite Angeklagte, der sich Simon Samroto nennt, jede Auskunft verweigerte. Samroto wurde zu einem Jahr schweren Kerkers, Dyrz zu 18 Monaten schweren Kerkers verurteilt.

Aus aller Welt.

Beim Looping the loop tödlich verunglückt ist am Donnerstag in Berlin gelegentlich einer Jahrprobe im Palasttheater der Kunstfahrer Morod. Er wollte einen Saltomortale in Verbindung mit dem Looping the loop vorführen. Die Neuheit dabei bestand in dem Herumschwingen des mit einem eisernen Hakenrüst versehenen Hades um ein in der Mitte der Fahrbahn aufgestelltes Trapez und Fortsetzung der Fahrt nach diesem Hakenrüst. Es brachen jedoch zwei Bretter der Bahn und der Artist flog nun, da die Hakenvorrichtung das Red nicht erreichte, mit dem Hade etwa 10 Meter hoch in die Luft. Dann stürzte Morod, immer noch fest auf dem Hade sitzend, kopfüber zu Boden und erlitt schwere innere Verletzungen. Morod mußte blutüberströmt von seiner Gattin und einigen Kollegen in die Klinik in der Biegelstraße geschafft werden, wo er gestern früh gestorben ist.

Mit der Scheere erlöchen. Das „B. L.“ meldet aus Rüttenheim: Hier erstach ein 12jähriger Schüler mit einer Scheere einen 10jährigen Knaben.

Ueberfall. Man meldet uns aus Triest, 29. Juli: In der vergangenen Nacht ist der Herausgeber und Leiter des Blattes „Gazzettino“ namens Werk von drei Personen überfallen und durch Dolchschläge schwer verwundet worden. Einer der Täter wurde verhaftet.

Bilanzverfälschung. Aus Rattowitz, 29. Juli wird gemeldet: Gegen die Deutener Paul Kubach, die in der Polen-Agitation Übersetzungs- ein Hauptmittel bildet, ist das Strafverfahren wegen Bilanzverfälschung eingeleitet worden. Gestern fand in der Bank eine polizeiliche Durchsuchung statt.

Diebstahl in der Eisenbahn. Man meldet uns aus Antwerpen, 29. Juli: Einan Mitinhaber der Firma von Loer u. van Boghout wurden in dem Zug Rotterdam-Antwerpen Brillanten im Werte von 262,000 Francs entwendet. Man nimmt an, daß der Diebstahl von Dieben eingeschleift worden ist, da er beim Passieren der Grenze bei Rosendaal von den Zugbeamten nur mit Wache gewacht werden konnte. Von den Tätern fehlt jede Spur.

«Aus einer kleinen Garnison».

(Von unserem Korrespondenten.)

S. u. S. Frankfurt a. M., 30. Juli.

Das Aufsehen erregende Nachspiel zur Wisse-Affaire, der Meineidsprozeß gegen den früheren Oberleutnant Witte im Forbacher Trainbataillon Nr. 16, nahm gestern Vormittag, wie schon gemeldet, vor dem Kriegsgericht der 21. Division in Frankfurt a. M. seinen Anfang. Der Angeklagte, welcher im Anschluß an die Enthüllungen des Prozesses gegen den Leutnant Frits Wisse als Bezirksoffizier nach Siegen i. W. versetzt wurde, befindet sich zur Zeit im Garnisongefängnis zu Frankfurt a. M. in Untersuchungshaft. Seine Ueberführung zu dem in der Redarstraße belegenen Sitzungslokal des Kriegsgerichts erfolgte in einer gewöhnlichen Droschke. Witte trug den Interimsschutz ohne Waffe und befand sich in Begleitung eines Infanterieoffiziers der hiesigen Garnison, der ihn bis zu seiner Vorführung nicht aus dem Auge ließ. Der Angeklagte, eine stattliche, wohlgenährte Erscheinung mit einem Lebemannsgezicht nimmt sich auch heute, wie jederzeit im Wisse-Prozeß, frisch und munter aus. Er nahm nicht im Anklageraum, sondern auf einem Stuhl neben seinem Verteidiger ohne sichtlich Erregung Platz. Den Vorsitz im Gerichtshof führte Oberleutnant a. D. Reimers vom Bezirkskommando in Hanau, die Anklage vertrat Kriegsgerichtsrath Vergmann in Frankfurt a. M. Als Verhandlungsleiter fungierte Kriegsgerichtsrath Heß aus Darmstadt, während als Beisitzer die Kriegsgerichtsräte Hallers und Engel, sowie Hauptmann von Cannstatt Frankfurt a. M. thätig waren. Die Vertheidigung des Angeklagten hat Rechtsanwalt Brud-Frankfurt a. M. übernommen. Das Verhandlungsgebäude, das sich unmittelbar an der Kammeranlage, dem bekannten gärtnerischen Schmuckstück der alten Kronungsstadt, befindet, war schon vom frühen Morgen ab von einem neugierigen Publikum umlagert, das allerdings nicht ganz auf seine Rechnung kam. Zwar marschirten alle aus dem Wisseprozeß her bekannten Gestalten, voran der mit einem Spiegelblanken Zylinder bewehrte Verfasser der „Kleinen Garnison“, Leutnant a. D. Wisse, an ihnen vorüber, die steile, gewundene Treppe zum Gerichtssaal hinauf, doch machte der sofort nach Eröffnung der Sitzung beschlossene

Ausschluß der Öffentlichkeit

allen Hoffnungen auf einen interessanten Sitzungstag ein frühzeitiges Ende. Die Verhandlung fand nämlich in ihrem ganzen Umfang unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Der Verhandlungsraum macht im Gegensatz zu den traurigen Zuständen im Meier Kriegsgerichtsgebäude einen äußerst vortheilhaften Eindruck. Während man dort als Richterstätte mit Rücksicht darauf, daß die kriegsgerichtlichen Verhandlungen im Garnisonarresthaus abgehalten werden, einen vollständigen militärischen Cordon zu passieren hat und denn in ein enges, finsternes Zimmer hinter einem vorfinstlichen Ofen eingepfercht wird, der jede Aussicht auf den Angeklagten und die Zeugen versperrt, ist der Zutritt zum Frankfurter Kriegsgericht keinerlei Beschränkungen unterworfen und der Platz der Richterstätte in dem schönen, neuen Saal geradezu ideal zu nennen. Freilich zeigte der Ausschluß der Öffentlichkeit, daß auch in dem neuen Gebäude der alte Geist herrscht, denn mit Ausnahme der mit zur Anklage gestellten Sittlichkeitsaffäre hätte die Erörterung der übrigen Straffälle sehr wohl das Licht der Öffentlichkeit getragen. Nachdem die Mitglieder des Kriegsgerichts den Saal betreten und den vorgeschriebenen Eid geleistet hatten, machte der Vorsitzende den Angeklagten darauf aufmerksam,

daß er das Recht der Ablehnung einzelner Richter zur Verlesung des Eröffnungsbeschlusses auszuüben habe. Oberleutnant Witte erklärte jedoch, daß er von diesem Recht keinen Gebrauch zu machen gedenke. Er heißt mit Vornamen Karl Albert Ernst. Im Anschluß an die Personal-Feststellung erfolgte der

Aufruf der Zeugen.

deren Erscheinen man mit großem Interesse entgegen sah. Als erste betraten die drei Meier Kriegsgerichtsräte Wiemers, Palmers und Silbereisen den Saal, die im November v. J. in dreitägigen anstrengenden Verhandlungen über den Leutnant Wisse zu Gericht saßen und diesen zu 6 Monaten Gefängnis sowie zur Dienstentlassung verurtheilt haben. Bekanntlich lehnte das Gericht damals wiederholt die abweichend vom Anklagevertreter und dem Gerichtsvorsitzenden bei dem Verhandlungsleiter Kriegsgerichtsrath Wiemers gestellten Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit ab und gestatteten damit einen Einblick in die Zustände der Forbacher Garnison. Nur während der äußerst kritische Punkte des laufenden Vernehmung der Oberleutnants Koch und Witte wurde Publikum und Presse vorübergehend ausgeschlossen. Als eine Folge dieses freimüthigen Vorgehens der Richter wird die inzwischen erfolgte Verabschiedung der militärischen Beisitzer des damaligen Kriegsgerichts angesehen. Mit dem Kriegsgerichtsrathen erschien auch der Gerichtsschreiber des Meier Kriegsgerichts, um Zeugnis über die unter Anklage gestellten eidlichen Befundungen des damaligen Zeugen und heutigen Angeklagten Oberleutnants Witte abzulegen.

Leutnant a. D. Wisse

erschien in Begleitung seines Freundes, der früheren Forbacher Oberleutnants Wandel, den man ursprünglich für den Verfasser, zumindest aber für den Inspirator der „Kleinen Garnison“ hielt. Wisse trug einen eleganten schwarzen Salonrock, Lackschuhe und einen spiegelblanken Zylinder. Das blonde Schnurrbartchen in dem hübschen Gesicht ist voller geworden und durch seinen eleganten Kneifer mustert er spöttisch und ansehnend belustigt die lange Reihe seiner Opfer, die mit ihm zusammen den Saal betreten hatten. Er hält sich auch in dem ihm aufgedrungenen Zivil gut, ist noch wie vor der Zeit des Tages. In einiger Entfernung von ihm nahm sein ehemaliger Regimentskommandeur, Major Fuchs, der nun auch einen Zylinder trägt, Aufstellung. Seine Stimme ist noch heiserer geworden und das thronende Auge, das in Wisses Roman eine so wenig liebevolle Behandlung erfuhr, ist auch noch vorhanden. Ferner sah man die ebenfalls zum Zivil verurtheilten Leutnants Hindner-München und Koch-Strasbourg i. E. Letzterer ist einer der wichtigsten Zeugen in dem gegenwärtigen Prozesse, da der Angeklagte mit ihm die großen Schulden gemacht haben soll, deren Ablehnung im Wisse-Prozeß Witte den ersten Theil der heute zur Verhandlung stehenden Anklage zugezogen hat. Der zweite Theil der Anklage hat ebenfalls Bezug auf das Verhältnis des Angeklagten zum Zeugen Koch bezw. zu dessen Gattin, der kurz nach dem Erscheinen des Romans

„Aus einer kleinen Garnison“

verstorbenen Frau Oberleutnant Koch, der Tochter eines Berliner Oberverwaltungsgerichtsraths. Das Ehepaar tritt in diesen Roman unter dem Namen Veimann auf. Der Oberleutnant Veimann ist nach der Darstellung Wisses ein verwahrloster Mensch mit kleinen, unstät umherblühenden „Schweinsaugen“. Er wohnt mit dem Oberleutnant Bogert alias Witte zusammen in einem Hause und während er mit dem Angeklagten zusammen Wessels reitet und „Handwerker und Juden“ an der Nase herumführt, tritt dieser mit seiner Gattin in sträfliche Beziehungen, die nach dem Roman schließlich zur Flucht und zum Selbstmord des Paares in London führen. Nachdem im Wisseprozeß verschiedene Zeugen, ganz besonders aber der frühere Leutnant Hindner-München äußerst belastende Befundungen über den Verkehr Wisses mit der Frau des heutigen Zeugen Koch gemacht hatten, trat Oberleutnant Witte am letzten Verhandlungstage vor und stellte ausdrücklich unter seinen Eid jedes Verschulden der Frau in Abrede. Der dritte und letzte Punkt der Anklage gegen Witte betrifft

eine Soldatenmißhandlung.

die ebenfalls in Wisses Roman geschildert und von Witte unter Eid bestritten worden ist. Nach Wisses Darstellung erscheint Witte eines Morgens in veräppelter Stimmung vor einem Schilderhause, dessen Posten wegen der strengen Kälte in diesem Unterschlupf gesucht hat und nun nicht schnell genug Front macht. Witte beschimpft und mißhandelt den Soldaten, der in Folge dessen desertirt. Dieser Vorfall ist noch nachträglich der heutigen Anklage einverleibt worden und zwar dergestalt, daß bei einer Verurteilung Wisses wegen Meineids auch eine solche wegen Mißhandlung erfolgen muß. Der angeblich mißhandelte Bursche befindet sich ebenfalls unter den Zeugen, desgleichen verschiedene andere frühere Soldaten des Trainbataillons Nr. 16 in Forbach, mit denen Witte nicht sehr zart umgegangen sein soll. Auch der frühere Futtermeister Apfel ist wieder als Zeuge erschienen. Er hat im Roman ein sehr ernstes Renkontre mit dem Oberleutnant Habenicht alias Specht, der von Wisse eines höchst unsittlichen Lebenswandels beschuldigt wird und über Apfel einen falschen Thatsachenbericht erstattet, der dessen Verurteilung und Dienstentlassung ohne Pension zur Folge hatte. Es scheint demnach, daß in dem gegenwärtigen Verfahren

nach einmal der ganze Wisse-Prozeß aufgerollt werden soll, umso mehr, als auch noch zahlreiche andere Zeugen geladen sind, die zur Wisse'schen Sache selbst nichts zu bekunden haben. Unter diesen Zeugen befinden sich der Bürgermeister Mumm von Forbach, der Fabrikbesitzer Greff, der Inhaber der Firma Roll & Schulze in Potsdam, der Hauptmann Meinel und der Rittmeister Ey. Der Letztere, der in Uniform erschien, ist bei dem großen Revirement in Forbach mit ziemlich heiler Haut dabongekommen, obwohl auch er in Wisses Roman mitgenommen wurde. Allerdings betrafen Wisses Anklagen mehr die Gattin des Rittmeisters, die als Frau Stark ein sehr persönliches Regiment im Regimente ausgeübt und den Kommandeur vollständig in ihrer Gewalt gehabt haben soll. Der Rittmeister selbst wird als ein dem Dämmerhoden stark zuneigender Offizier geschildert. Von den sonstigen Zeugen ist noch der Verteidiger

des Leutnants Witte im Meyer Prozeß Rechtsanwalt Donnerwerth-Mey, der Direktor der Spar- und Darlehnskasse in Forbach, der Vater des Angeklagten und sein Bruder, der Gutsbesitzer Witte, zu erwählen. Auch eine Hebamme

befindet sich merkwürdigerweise unter den Zeugen, deren Gesamtzahl 32 beträgt. Nach Beendigung des Zeugenaufrufs erfolgte eine sehr eingehende Vernehmung der Zeugen seitens des Verhandlungsführers. Sie sind, so führte Kriegsgerichtsath Hef aus, in einer Sache als Zeugen geladen, die gerade ein Beispiel dafür bietet, wie weit es führen kann, wenn man es mit seinem Eid nicht genau nimmt. Nichts Sie deshalb ihre Aussagen so ein, daß darin weder Sympathie noch Antipathie mit Bezug auf den Angeklagten zum Ausdruck gelangen und sagen Sie nur das aus, was Sie vor Gott und Ihrem Gewissen vertreten können. Das weltliche Gericht bestraft einen wissenschaftlichen Meineid mit Zuchthaus von 1—10 Jahren, den fahrlässigen Meineid mit Gefängnis von 1—5 Jahren. Sie müssen aber auch dessen eingedenk sein, daß Sie schwören, nichts zu verschweigen, ob es nun zu Gunsten oder Ungunsten des Angeklagten spricht.

Die Zeugen wurden nunmehr bis auf die drei Kriegsgerichtsathen, den Rechtsanwalt Donnerwerth und den Major a. D. Fuchs vorläufig, zum Theil bis morgen früh, beurlaubt und konnten daher das Gerichtsgebäude verlassen. Danach folgte Kriegsgerichtsath Bergmann als Vertreter der Anklage den Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit mit der Motivierung, daß bei einer öffentlichen Verhandlung das militärische Interesse gefährdet erscheine. Nachdem das Publikum aufgefordert worden war, während der Beratung über diesen Antrag den Sitzungssaal zu verlassen, wurde nach wenigen Minuten der Beschluß des Gerichtes dahin verkündet, daß die Öffentlichkeit für die ganze Dauer des Prozesses ausgeschlossen werde, daß demnach Publikum und Presse den Saal zu verlassen habe. Die Anwesenheit in der Sitzung wurde nur zwei höheren Offizieren und dem militärischen Begleiter des Angeklagten gestattet. Die Vernehmung des Oberleutnants Witte nahm fast den ganzen Vormittag in Anspruch. Um 1 Uhr wurde eine bis 3 Uhr währende Pause gemacht, worauf in die Vernehmung der Kriegsgerichtsathen Palmers, Wiemers und Silbereisen des Gerichtsschreibers und des Rechtsanwalts Donnerwerth aus Mey eingetreten wurde. Die Zeugenvernehmung wird voraussichtlich erst am Samstag Nachmittag zu Ende gehen, da der Verteidiger, Rechtsanwalt Bruck unmittelbar nach Eintritt in die Verhandlung die Ladung sechs weiterer Zeugen beantragte.

Die Zeugenaussagen.

Die für das gegenwärtige Verfahren geladenen Zeugen haben im wesentlichen über dasselbe Thema, wie im Witte-Prozeß, nämlich über die Beziehungen zwischen dem Angeklagten Witte und dem Ehepaar Koch, sowie über das Verhalten des Oberleutnants Witte in seinen Geldaffären und seinen Untergebenen gegenüber auszusagen.



Aus der Umgegend.

+ Dopheim, 29. Juli. In der gestrigen Gemeindevorstellung waren unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Kessel 11 Mitglieder anwesend. Die Tagesordnung umfaßt 6 Punkte, welche wie folgt ihre Erledigung finden. 1. Wahl der Prüfungskommission zur Gemeinderückführung pro 1903. Gewählt wurden die Herren Fritz Lehr, Wilhelm Christmann und Wilhelm Schloffer. 2. Verfügung des Kreisaußschusses bezüglich der Regelung der Anstellungs-, Besoldungs- und Pensionsverhältnisse der Gemeindebeamten. Die Angelegenheit wird zur näheren Prüfung an die frühere Kommission verwiesen. 3. Bewilligung der Umzugskosten für Herrn Hauptlehrer Weber. Der Betrag, mit 100 A. erscheint für die kurze Strecke von Langenschwalbach bis Dopheim sehr hoch; ferner wird geltend gemacht, daß in den letzten Jahren mehrere Lehrer zugewogen sind, die überhaupt keine Umzugskosten beanspruchen. Es wird daher beschlossen, die geforderte Summe von 65 A. zu bewilligen. 4. Die Stadtgemeinde Wiesbaden beschäftigt die Waldstraße (Grenzstraße) mit der hiesigen Gemeinde gemeinschaftlich auszubauen, insbesondere aber den ganzen Gebietstheil von der Wasserseide nach Wiesbaden zu, zu entwässern. Bezüglich der Kanalisierung liegt ein Vertragsskizzenentwurf von der Stadtgemeinde Wiesbaden vor. Der Projekt steht nun sehr sympathisch gegenüber, jedoch erscheint in dem Vertrag darin eine Härte, daß die Hausbesitzer alljährlich außer den nach den geltenden Bestimmungen zu entrichtenden Gebühren noch eine besondere Gebühr von 5 A. pro q. Frontmeter entrichten sollen. Bezüglich dieser sowie sonstiger kleiner Anträge, wird der Herr Bürgermeister beauftragt, dieselben in mündlicher Rücksprache mit dem Magistrat zu erörtern und demnächst Vorlage zu machen. 5. Ankauf verschiedener Ortshäuser. Hierbei handelt es sich um einen Theil der Querstraße und Friedrichstraße. Der Kaufvertrag mit dem Friedrich Wagner'schen Erben, betr. einen Theil der Querstraße wird mit einem Kaufpreise von 400 A. pro Ruthe genehmigt; das hier weiter in Betracht kommende Gelände von der Peter Höllich Ww. kann p. St. nicht erworben werden, da hierzu die Mittel fehlen. Zu den Kaufverträgen wegen Ankaufs eines Theiles der Friedrichstraße mit Wilhelm Gohl, Philipp Ehmig und Christian Müller Wwe. wird mit einem Kaufpreis von 25 A. pro Ruthe die Genehmigung erteilt. 6. Verfügung des Hgl. Landraths wegen Bewilligung der Mittel zur Beschaffung des Weiburger Wetterberichts. Die Wetterkarte soll für die Monate Juli, August und September auf drei Jahre beschafft werden und die Mittel hierfür bewilligt. — Der Landwirth Heinrich Ludwig Wagner hier verkaufte ein im Distrikt Nienmadsbaum (Wichricherstr.) belegenes Grundstück (Bauplatz) an den Bauunternehmer Peter Kappes zu Diebrich zum Preise von 4064 A. Ferner ging ein im Distrikt „Eldfer“ belegenes Grundstück (Wiesgarten) durch Kauf von Adolf Sauerborn an den Bauunternehmer Georg Fein hier zum Preise von 171 A. über. — In der gestrigen Gemeinderathssitzung gelangten u. a. folgende Sachen zur Verhandlung: Herr Lehrer H. Weder hier hat einen Ortsplan in größerem

Maßstabe angefertigt. Die Weinlieferung für die Ueberbrückung des Salzboches wird dem Mindestfordernden August Schneider zum Preise von 3,75 A. pro cbm übertragen. — Die Arbeit zum Weiden und Ausbessern von zwei Schulfällen wird auf die eingegangenen Offerten der Karl Fried. Virl der Witwe als Mindestfordernde übertragen. Zum 1. August soll ein Hilfsarbeiter angestellt werden. Hierzu sind 7 Bewerber eingegangen, von welchen der Löhner Wilhelm Meierner gewählt wird. Derselbe hat auch im vorigen Jahre den Dienst zur völligen Zufriedenheit ausgeführt. — Bei der Versteigerung des Platzes zur Aufstellung eines Karsells bei der am 14. und 15. bezw. 21. August stattfindenden Kirchweih blieb der Jakob Kusar von hier mit 350 A. bestbieter. — Die Inhaberin des so beliebten Gasthauses „am Hirsch“ Frä. Emilie Kessel ist vor kurzem gestorben. Den Wirtschaftsbetrieb übernimmt am Sonntag ab der frühere Löhnermeister Herr Carl Baum hier, welcher denselben in unveränderter Weise fortführen wird.

— r. Naurob, 29. Juli. Obwohl in der hiesigen Gemeinde in diesem Jahr schon zwei recht gelungene Feste stattgefunden haben, will doch morgen Sonntag, den 31. Juli, Nachmittags der hiesige Krieger- und Militärverein das Fest seines 30jährigen Bestehens durch ein einfaches Bankett unter den schattigen Eichen an der sogenannten schwarzen Steinlucht festlich begehen. Gleichzeitig wird auch die neue Einriebung des Kriegerdenkmals ihrer Bestimmung übergeben. Unsere beiden Gesangsvereine sowie der Turnverein wollen das Fest verfeinern helfen. Wer sich einen angenehmen Spaziergang und gemüthlichen Nachmittag verschaffen will, wird eine durch den Verein zu bewirkende gute Bawirthung und Musik vorfinden, worauf wir an dieser Stelle aufmerksam machen wollen.

d Hochheim, a. M., 30. Juli. Hier wurde durch die Nebelaußkommission gestern ein neuer Nebelaußherd einweihet. Es wurden sofort alle Abwehrungsmaßregeln getroffen.

* Main, 29. Juli. Der aus Untergrönbach gebürtige, 30 Jahre alte Heilende Eugen Belz, der hier in der Wilhelmstraße Nr. 5 wohnt, ist nach Unterschlagung von 6000 A. durchgekommen. Ueber die Verhältnisse des Mannes wird folgendes mitgeteilt: Belz, der verheiratet und Vater eines Kindes ist, war hier in der Hauptstraße in einem Engrosgehalt als Reisender thätig. Er wird als sehr tüchtiger Reisender geschätzt. Leider war es jedoch mit seiner Ehrlichkeit nicht weit her. Schon früher hatte man ihn auf verschiedenen Unredlichkeiten betroffen, doch immer wieder darüber hinweggesehen. Belz kam jeden Samstag von seiner Reise zurück, um sie am Montag darauf wieder anzutreten. Regten Samstag war Belz jedoch nicht heimgekommen, dagegen hatte man in den Tagen vorher die Beobachtung gemacht, daß Belz durch solche ausgedehnte Briefe seinen Aufenthaltsort zu verwechseln suchte. Weiter ermittelte man, daß an die Adresse eines anderen Reisenden, der viel mit Belz verkehrte, zwei große Koffer nach einer auswärtigen Stadt aus der Wohnung des Belz abgeschickt worden waren und man nahm mit Recht an, daß es sich hier nur um eine Dedresse für den flüchtig gewordenen Belz handelte. Die sofort eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Belz Gelder im Betrage von 6000 Mark, die er für die Firma eingenommen hatte, unterschlug, und weiter wurden bis jetzt 8 Wechselstellungen festgestellt, jedoch man beschloß, daß die Untersuchungen einen noch bedeutenden Umfang annehmen werden. Belz bezog einen auskömmlichen Gehalt, lebte jedoch stark über seine Verhältnisse hinaus. Es kam ihm p. D. keineswegs darauf an, in einer Nacht für 100 A. Champagner zu bezahlen. Hinter Belz ist ein Stadtbrief erlassen worden. Darnach ist er über mittelgroß, hat blondes Haar und ebensolchen Schnurrbart. Er war blass und mit einem dunklen Sodenzug, weichen Umlegebogen und modernem weißen Strohhut.

* Aus dem Rheingau, 29. Juli. Der Regen, der lange erfehnt wurde und sich jetzt endlich eingestellt hat, ist für die Entwicklung der Trauben von außerordentlichem Vortheil, werden sie doch hierdurch rapid zum Reifestadium überführt. Man hofft, daß durch diesen Zustand auch die Thätigkeit des bereits hier und da auftretenden Sonnenwurms ein schnelles Ende erreicht. Die Reben selbst blieben, wohl hauptsächlich durch die Einwirkung der Sonnenhitze, von der Blattfallkrankheit verschont, ebenso hat sich der Traubenpilz nicht weiter auszubreiten vermocht. So sprechen denn jetzt viele Umstände für ein gutes Jahr, namentlich was die Qualität anlangt.

* Ahmannshausen, 30. Juli. Der Fremdenverkehr in unserem Orte war in letzter Zeit ein ziemlich bedeutender. Auch halten sich viele Ausländer meist Engländer hier auf.

* Braubach, 29. Juli. Gelegentlich des vom 18.—20. Juli d. J. in Bonn, von dem Verband deutscher Freireiter und Pensionsmacher, veranstalteten Ausstellungs, erhielt eine von ihm angestellte, selbst angefertigte Herrenperle einen Preis im Werthe von 25 A. — Einem Strohleiter wurde gestern Nacht ein größerer Gelbbetrag gestohlen. Der Thäter konnte noch nicht ermittelt werden. — Am 10. August d. J. finden hier die Erstgebühren zur Stadtverordnetenversammlung in der 2. und 3. Klasse statt. In der 2. Klasse für den zum Beigeordneten gewählten Rathsmitglied Löw und in der 3. Klasse für den verstorbenen Baumeister Händel.

* Bacharach, 30. Juli. Dieser Tage fand vor dem Prüfungsausschuß die Gesellenprüfung der Metzgerlehrlinge Nikolaus Aidel aus Oberwesel und Philipp Monerjan aus Lingerbach hier statt. Die Lehrlinge haben die Prüfung mit dem Prädikat „Gut“ und „Ausgezeichnet“ bestanden.

* Frankfurt, 29. Juli. Ein seltsamer Zug bewegte sich gestern vom Eßbühnen nach dem Zoologischen Garten. Neun junge Giraßen wurden dorthin transportiert. Sie sind von dem bekannten Afrikareisenden Neues nach Deutschland gebracht worden. Anzusehen ist jedoch diese Ueberführung gegen den Willen der Thiere erfolgt, denn sie benahmen sich unangenehm widerständig. Wie gefährlich sie in ihrer Wüthartigkeit werden können, geht daraus hervor, daß einem ihrer Führer neulich durch einen Puffschlag ein Arm gebrochen wurde. Auch andere interessante Neuwerbungen sind dieser Tage vom Zoologischen Garten gemacht worden: Zwei ausgewachsene Krokodile und eine Riesenschlange von 5 Meter Länge. Im Insektenhaus befinden sich neuerdings lebende Exemplare der „Gottesanbeterin“, Seltenheiten, wie sie bisher in Norddeutschland nirgends dagewesen sind.

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

* „Siegfried“, Tragödie in 3 Akten von Friedrich Schiller (Selbstverlag Wiesbaden). Durch jede Buchhandlung A. 1.20 zu beziehen. Commissionär A. A. Kistler in Leipzig. Das von Verfasser mit altgermanischen Ornament-Symbolen habend ausgestattete Büchlein wird sehr getheilt Beifall finden. Es ist ein Lebensdrama, das zur Naturkampf-Litteratur gehört. Der Verfasser befaßt das römische Reichthum und stellt das antike, aber tief religiöse Heidenthum diesem entgegen, ohne jedoch das Christenthum an und für sich anzugreifen. In dieser Fabel liegt Schiller seine Erfahrungen und seine Studien der Edda zu Grunde, und läßt die Ereignisse sich in Asgard

und Midgard am Niederrhein mit erlaubter poetischer Dichtung abspielen. Er benutzt eine Notiz aus Snorri Edda, daß die jüngste Tochter Siegfrieds „Blau“ (Wen-Hage) die Waise der edelsten Geschlechter in Asgard geworden, und führt nach demgemäß ein ideales Heidenweib als die Gattin des Siegfried Adolf von Berg vor. Die Kämpfe desselben mit dem Erbschloß Lützelburg von Köln sind historisch, und ebenfalls das Wälsche des jähstischen Reiterkämpfers A. v. Marburg. Eine Hauptfigur ist der Klausner Heribert, der wie Luther in Rom als römischer Priester von seinem Glauben abfiel und als Todsgewerbeten in seiner Heimath segensreich wirkte. Die Konstellation ergeben sich von selbst. Der Autor hat die wunderbare Poesie seiner Edda mit genauer Kenntnis der Verhältnisse für die Bühne bemerkt. Besterl dürfte diese Dichtung mehr eine Lese- als eine Bühnentragödie sein. Hervorzuheben ist, daß es eine alte nationale Heimath-Dichtung ist.

LOKALES

Wiesbaden, den 30. Juli.

* Der Großfürst Paul von Rußland ist mit Familie zu längerem Aufenthalt in Schlangenbad angekommen.

* Herzog Adolf 87. Geburtstag. Wie alljährlich, so lag auch dieses Jahr wieder bei Herrn Hofbädermeister Berger, Bärenstraße, eine Glückwunschkarte zum Einzeichnen offen. Dieselbe wurde am 24. Juli, versehen mit über hundert Unterschriften, dem Großherzog von Herrn Berger persönlich auf Schloß Hohenburg während des Konzertes überreicht. Der Großherzog, wie auch die Großherzogin begrüßten Herrn Berger auf das freundlichste und gaben ihrer Freude lebhaften Ausdruck, daß man in der alten schönen Heimath, dem herrlichen Nassau, mit Liebe und Verehrung des angekauften Fürstenhauses zu gedenken nicht aufhöre und dieses anlässlich der Geburtstage so wie zum Jahreswechsel alljährlich zum Ausdruck bringe. Der ganz Besonderen betonte die Großherzogin, daß die ständige Ausführung der Glückwunschkarten mit den persönlichen Eintragungen der Gratulierenden den Werth derselben erhöhe. Der Großherzog und die Großherzogin von Luxemburg sowie die Erbprinzessin von Baden (geb. Prinzessin von Nassau) zogen Herrn Berger auch längere Zeit ins Gespräch und gaben ebenso ihrer Freude Ausdruck, daß in der theueren Heimath Nassau des angekauften Fürstenhauses in Liebe und Treue gedacht werde. Hieran wurde Herr Berger dem Erbprinzen von Baden vorgestellt, welcher sich lebhaft des verstorbenen Vaters des Herrn Berger erinnerte, der i. J. das Hochzeitspaar Nassau in Hohenburg zur Verheirathung des Erbprinzen mit Prinzessin Silba von Nassau überreichte. Auch unterzeichnete sich der Erbprinz von Baden längere Zeit über die in Nassau stehende „Deutsche Wälderstellung“ mit dem größten Interesse, die Ausführungen entgegennehmend. Nachdem noch die Prinzessinnen des Erbprinzen von Luxemburg, Paare Herr Berger von der Großherzogin in liebenswürdigster Weise vorgestellt waren, übergaben der Großherzog wie auch die Großherzogin von Luxemburg als sichtbares Zeichen des Dankes je ein Porträt, letzteres mit eigenhändiger Unterschrift und ersuchten Herrn Berger, den Dank allen Unterzeichnern auf geeignete Weise kund zu geben. Dieselben mögen aus vorstehenden Zeilen den herzlichsten Dank des Großherzoglichen Paares erleben und entgegen nehmen und sich bestärkt fühlen, auch fernerhin wie bisher ihre Sympathien für das angekaupte Fürstenhaus Nassau zum Ausdruck zu bringen.

* Gestorben ist gestern nach kurzem Krankheitslager der hier allgemein bekannte Justizrath und Notar Rechtsanwalt Stephan Frey im Alter von 47 Jahren.

* Militärpersonalien. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Heemskerck, Lt. im Füß.-Regt. von Gersdorff (Ruthe) Nr. 80, als Erzieher zum Kadettenhaus in Potsdam versetzt.

* Konkursverfahren. Ueber das Vermögen des Schreinermeisters Heinrich Rau zu Wiesbaden ist am 27. Juli 1904 das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt Dr. Hehner hier wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 3. September 1904 bei dem Gerichte anzumelden.

* Die Einkommensteuerpflichtigen und ihre Haushaltungsangehörigen in Hessen-Nassau im Jahre 1903. Einer früheren Darstellung der Hauptergebnisse der Einkommensteuerveranlagungen in Braunschweig 1903 läßt die „Staat. Anz.“ jetzt eine Uebersicht darüber folgen, wie sich die Einkommensteuerpflichtigen (Einkommensteuerverpflichtigten und Haushaltungsangehörigen) allein sowie mit Einschluß der nicht selbständig veranlagten Haushaltungsangehörigen in den beiden hauptstädtischen Einkommensgruppen (über 900 bis 3000 A. und über 3000 A.) auf die Bevölkerung der Städte sowie der Landgemeinden und Gebirgsgebiete der einzelnen Provinzen vertheilen. Vom Tausend der Bevölkerung entfielen auf die Einkommensgruppe von über 900—3000 A. ein schließlich der Angehörigen im ganzen Staate a) in der Stadt 386,4 A., b) auf dem Lande 260,6 A. In den Provinzen Hessen-Nassau a) in der Stadt 416,3 A., b) auf dem Lande 268,8 A. — Auf die Einkommensgruppe von über 3000 A. im Staate a) in der Stadt 73,7 A., b) auf dem Lande 20,1 A. In den Provinzen Hessen-Nassau a) in der Stadt 114,2 A., b) auf dem Lande 16,4 A. — Nach der Statistik ist in der Einkommensgruppe von über 900 bis 3000 A. im Verhältnisse zur Bevölkerung die städtische wie ländliche Bevölkerungszahl aller Landtheile im Zeitraum 1892—1903 — größtentheils bedeutend — gestiegen; auch von 1902 auf 1903 hat sie fast überall weiter zugenommen und nur in den Städten Hessen-Nassaus sowie auf dem Lande in Thüringen, Sachsen und Westfalen einen Rückgang erfahren. In der Gruppe der Einkommen von mehr als 3000 A. waren zwar im Berichtsjahre, abgesehen von den Landgebieten Posen und Westpreußen, überall aufs Tausend Bevölkerung etwas mehr Einkommen als im Jahre 1892 vorhanden. Von 1902 auf 1903 hat sich aber — offenbar unter dem Einfluß der ungünstigen allgemeinen Wirtschaftslage der (bei der Veranlagung schwankender Einkommen berücksichtigten) Vorjahre — in einem größeren Theile des Staates, und zwar in den Städten wie Landgebieten Thüringens und Westfalens, sowie auf dem Lande in Pommern, Rheinland und Hohenzollern, die Zahl der Einkommen mit höherem Einkommen im Verhältnisse zur Bevölkerung vermindert, während sie in mehreren anderen Landtheilen, nämlich in Berlin, in den Städten Hessen-Nassaus und Rheinlands sowie auf dem Lande in Westpreußen, Posen, Schlesien und Sachsen, unverändert geblieben ist. Die städtische Bevölkerung Hohenzollerns weist im Staat verhältnismäßig die meisten Einkommensteuerverpflichtigten mit 9000 A. übersteigendem Einkommen auf; die nächsthöchst Bitter zeigen die Städte Hessen-Nassaus, während Berlin erst an dritter Stelle steht. Die ländliche Bevölkerung aller westlichen Provinzen außer Hessen-Nassau im Osten dagegen nur diejenige Brandenburgs, in der oberen Einkommensgruppe ging 1903 wie auch schon im Vorjahre über den Staatsdurchschnitt hinaus.

• **Beischwefel.** Frau J. C. Dahn Wwe. und Erben verkaufen ihre beiden Häuser Poststraße 1-3 an die Herren Baumunternehmer Dornum und Koll, hier.

• **Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden** sind neuerdings angeschlossen die belgischen Orte: Landoen, Dieft, Dornat, Doffelt, Dors, Doy, Saint-Trois, Dirlmont und Warentine. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 A. r. **Nichttransporte.** Von Wiesbädern ist beabsichtigt, beschwerdeführend bei der Eisenbahndirektion vorzulegen zu werden mit dem Ersuchen, eine Abhilfe betreffs der Nichttransporte zu schaffen. Es darf beispielsweise kein Viehtransport über die neue Rheinbrücke von Mainz nach Wiesbaden geleitet werden, sondern dies muß auf Umwegen geschehen. Bei der letzten tropischen Hitze mußte sogar eine Sendung von Schweinen aus dem Rheinland Koblenz-Wingenbrunn-Wing über Frankfurt nach Wiesbaden geleitet werden. In Folge der langen Umwege ist eine Anzahl Schweine während der Fahrt verendet. Es wird auch der Transport von Klein- und Großvieh von Mainz über Wiesbaden nach Wiesbaden abgegeben, nicht aber über die neue Rheinbrücke. Die Sendungen treffen durch den langen Transport verspätet ein und es entstehen auf diese Weise doppelte Schädigungen.

• **Von der Lokomotive todtgefahren.** In der vergangenen Nacht nach 12 Uhr wurde auf dem hiesigen Tannbahnhof der Rangierer Bonhausen von einer Rangiermaschine überfahren und sofort getötet. Man vernahmte den Mann zunächst auf dem Bahnhof und dann schließlich seine Witze auf einer der Maschinen. Nach längerem Suchen fand man die gänzlich verstümmelte Leiche des Verunglückten. Der Kopf und auch das rechte Bein waren vom Rumpfe getrennt. Bonhausen ist erst seit drei Wochen verheiratet. Die Leiche wurde nach dem Leichenhause gebracht.

• **Beim Baden im Rhein ertrunken** ist gestern Vormittag in Viebrich in der Badeanstalt der Hof. Unteroffizierskinder der Geste Brässel. Der Ertrunkene war ein Freischwimmer; er schwamm mit seinen Kameraden zusammen im Freischwimmerbad, als er plötzlich unterging. Trostdam er sofort aus dem Wasser geholt werden konnte und Wiederbelebungsbemühungen angestellt wurden, war es unmöglich, ihn zum Leben zurückzurufen. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, ist der Tod infolge Herzlähmung erfolgt.

• **Mutter und Kind in Lebensgefahr.** Gestern Nachmittag spielten Kinder am unteren Hofsauser bei Schierstein, wobei ein etwa 3-jähriges Kind plötzlich ins Wasser fiel und unterging. Die Mutter des Kindes, Frau Wäckermeister Bann war aber in der Nähe und sprang sofort dem Kinde nach. Sie erfaßte es zwar, gerieth aber dabei selbst in Lebensgefahr, da der Hofen gerade an dieser Stelle durch Ausbaggerung sehr tief ist. Um letzten Augenblicke kam aber Herr Gastwirth A. Ehrengardt dazu, der Mutter und Kind unter großen Anstrengungen aus der Not brachte. Beide Verunglückte konnten wieder zu sich gebracht werden und so dem Leben erhalten bleiben. — Der wackere Vater wird hoffentlich die ihm gebührende Belohnung erhalten.

• **Hotelschwindelei.** Der Kaufmann Wildelan, ehemals in glänzender Vermögenslage, war zuletzt auf einem größeren Landgute in Oesterreich beschäftigt. Vor längerer Zeit schon hatte er irgendwo eine Dame kennen gelernt, die ebenfalls früher bessere Tage gesehen. Mit dieser will er vor längerer Zeit schon einmal eine Vergnügungsreise nach Wiesbaden resp. Viebrich gemacht haben. Damals war er gut bei Rasse und die Tour kostete ihn an die 1500 A. Letztes Frühjahr erhielt er einen Brief von der Dame aus Frankfurt. Sie sei — so schrieb sie ihm — eben in Frankfurt in Stellung, es werde ihr ein ganz besonderes Vergnügen bereiten, wenn er sie dort einmal besuchen wolle. — Obwohl es dies Mal mit der Gasse des Mannes nicht eben glänzend bestellt war, konnte er doch der Versuchung, der Einladung Folge zu leisten, nicht widerstehen. Er kam nach Frankfurt ab, besuchte mit seiner Bekannten Viebrich und Wiesbaden. In dem Hotel bezahlte er nicht nur die Besuche, sondern borgte sich außerdem noch Geld und verließ sich endlich. Die Strohkammer, vor der er sich wegen Verlangens zu verantworten hatte, erkannte auf 8 Monate Gefängnis.

• **Ein Sonderling.** Der Schreiner Friedr. Heder von hier, ist, wenn er auch 5 Strafen wegen Gewaltthätigkeiten bereits auf dem Rathaushaus hat, nicht gerade ein böser Mensch. Nur zeitweilig ist mit ihm nicht gut Kirchen essen. Wenn es dann und wann in seiner Familie zu hochtrahenden Szenen kommt, so trägt meist die Schuld daran seine oder seiner Frau Eifersucht. Besonders hoch ging es in der Familie am Abend des 18. Mai her. Er war an diesem Abend etwas angetrunken. Nach Hause kommend, hatte er derart gleich zu skandalösen Angriffen, daß die Nachbarn einen Schutzmann herbei riefen. Der aber sah ihn an. Der Mann belagte ihn gleich mit den gemeinsten Schmähworten und als er zum Schutze der Frau, welche von ihm sich toll gebärdete, mit einem scharfgeschliffenen Messer attackirt wurde, mit blankgezogener Waffe im Schlosse der Deutschen erschien, wurde auch ihm gleich mit dem Beil angegriffen. Nachdem ihn ein Hieb an der linken Hand getroffen hatte, verlor er Heder 2 Schläge mit dem Seitengewehr über den Kopf, daß der Mann tommelte. Die Frau wurde ins Krankenhaus gebracht. Heder war gestern vor der Strafkammer unter der Anklage der schweren Körperverletzung, des Widerstandes und der Verleumdung. Während der Vertreter der Anklagebehörde jedoch beantragte, ihn mit einer 1monatlichen Gefängnisstrafe zu bestrafen, kam der Gerichtshof zu dem Beschlusse, die Verhandlung zu vertagen und voreist Heder durch den Hof. Kreisphysikus auf seinen Geisteszustand beobachten zu lassen.

• **Von Krämpfen befallen** wurde gestern Nachmittag gegen 4 Uhr am Philippsberg ein Mann. Die Sanitätswache brachte ihn zum Kränkchen nach dem Rinnerberg 10. — Ebenfalls von Krämpfen befallen wurde heute früh kurz nach 9 Uhr ein Mann in der Gasse der Dohheimer- und Schloßbacherstraße. Bei dem Krampfe hatte sich der Unglückliche eine starbblutende Verletzung am Kopf zugezogen, so daß er von der Sanitätswache mittelst eines nach dem hiesigen Krankenhaus gebracht werden mußte.

• **Eine Versammlung der 50-jährigen.** In Weisenheim am Rhein wollen, wie man uns mittheilt, demnächst alle 50-jährigen — Damen und Herren — d. h. alle diejenigen, welche im Jahre des Heils 1854 geboren sind, ihren halbhundertjährigen Geburtstag feiern. Hoffentlich kommen recht viele „Halbhundertjährige“ zusammen.

• **Die von dem Männergesangsverein Union** auf dem Gemarkungsgebiet in Grenzhausen errungenen Preise sind, nachdem ein Diplom ebenfalls eingetroffen ist, für einige Tage in dem Vereinslokal und Maßgeschäft von Bruno Wandt, Kirchstraße 42, ausgestellt.

• **Das Trinkwasser auf den Rheindampfern.** Der Direktor des Oberrheinischen Wasserwerks, Schmitt, hatte vor der Eröffnung der Straßburger Rheinbrücke, die am 6. d. M. beendigt ist, die Rheinreisenden auf sämtlichen Rheindampfern besamen, daß aus dem Rhein geschöpftes Wasser zu trinken. Die Direktion der Dampfschiffahrts-Gesellschaft für den Rhein- und Mittelrhein theilt mit, daß diese Behauptung des Angeklagten Schmitt vollständig aus der Luft gegriffen ist. Die Dampfer nehmen vor Antritt der Fahrt frisches Brunnenwasser ein und ergießen dieses Vorrath unterwegs verschiedene Male an den Stationen. Es dürfte im Interesse des Fremdenverkehrs am Rhein gelegen sein, wenn diese Thatsache allgemeine Verbreitung finden würde.

• **Eine fälschliche Belohnung** wurde gestern Abend einem Kellner in der „Palast“ zu Theil. Eine Dame hatte daselbst ihr Portemonnaie mit 597 A. Inhalt in baarem Gelde verloren. Der Kellner fand das Portemonnaie und war — wie das auch seine Pflicht war — so eifrig, der Verliererin das Portemonnaie zurückzugeben. Glücklich darüber, daß sie ihr Eigenthum wieder erhalten hatte, spendete die doch zweifellos sehr vermögende Dame dem Kellner — eine Mark. Der also Beglückte gab indessen das noble Geschenk der Spenderin zurück, die es, wenn auch etwas vermindert, auch annahm und mit einem „Danke schön“ verschwand. — Es erübrigt sich, hieran irgendwelche Bemerkung zu knüpfen. Diese „Dankebarkeit“ spricht für sich selbst.

• **Die freie Vereinigung der Ortskrankenkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden** hält am 7. August in Königstein i. L. die 5. Jahresversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Bericht der geschäftsführenden Kasse über die Thätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahre. Die Belassung der Krankenkasse durch Unfälle. Referent Herr Ed. Gräf, Vorsitzender des Vorstandes der Allgemeinen Ortskrankenkasse Frankfurt a. M. 3) Das Verhältniß zwischen Aerzten und den Krankenkassen. 4) Die Krankenfürsorge der Landes-Verseicherungskasse Essen-Rastau. 5) Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bei den unteren Verwaltungsbehörden. 6) Besprechung über praktische Verwaltungssachen. 7) Sonstige Krankenkassen-Angelegenheiten.

• **Soiree Cumberland.** In der Loge Plato wird am Sonntag, Montag und Dienstag, den 31. Juli, 1. und 2. August ein noch nicht gebotener Kunstgenuss bevorstehen. Hr. Stuart Cumberland, welcher vor drei Jahren mit seinen interessanten Vorstellungen hier aufwartete, wird an genannten Tagen eine Reihe ganz neuer Experimente zeigen und wird unter Anderem auch die Schloßkammer in Wiesbaden vorstellen. Ueber das Auftreten der Traummäntel Clarissa Mabeleine berichten bereits sämtliche Zeitungen. Clarissa Mabeleine, eine faszinirende Schönheit, ist während der Vorstellung ihres Willens beraubt und tont im Zustande des kataleptischen Schlafes Chopin und Wagner, Beethoven und Strauss, untermittelt, je nach der Musik, ernste und lustige Weisen. Es ist kein richtiger Tanz, sondern es sind mehr plastische Bewegungen, die Mabeleine, übrigens eine hübsche sympathische Erscheinung, auf Grund der musikalischen Idee ausführt. Wie die Duncan in sehr wachen Zustände sich in Attitüden nach dem Muster griechischer Götter zeigt, so verliert die in kataleptischen Schlaf versetzte Mabeleine durch künstlich abgerundete Bewegungen den Inhalt des Tanzwerks zu erklären. Über Fräulein Mabeleine kann auch Dichtungen tanzen; Wiederschlag gewaltiges „Hegensieb“ illustrierte die junge Dame auf diese Weise mit stummer Dramatik. Ob sie im wachen Zustande diese Fähigkeit auch besitzt, konnte nicht festgestellt werden. Einige Kerkte haben bereits ihr Versprechen, das die musikalische Fähigkeit Mabeleine erhärtet, abgegeben, einige bekannte Autoritäten sollen sich diesem Gedanken angeschlossen haben.

• **Walhallatheater.** Wir weisen nochmals auf das morgen stattfindende Benefiz des Herrn Richard Burger hin. Der Künstler erfreut sich bei dem Wiesbadener Publikum einer allgemeinen Beliebtheit und es ist wohl anzunehmen, daß die Theilnahme zu seinem Ehrenabend eine zahlreiche sein wird.

• **Männergesangsverein „Friede.“** Am Sonntag, den 31. Juli, veranstaltet genannter Verein bei günstiger Witterung in den bestreuten Restaurationlokalitäten des Herrn A. Müller „Walldorfschen“ sein diesjähriges Sommerfest. Für Unterhaltung ist seitens des Vorstandes reichlich gesorgt. Bei eintretender Dunkelheit bengalische Beleuchtung. Ein geeigneter Nachmittags sieht den Besuchern in Aussicht.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 29. Juli 1904.

Urlandsenäsung und Betrug.

Der Gärtnergehilfe Heinrich Herbert von hier war Anfangs Mai bei einem hiesigen Friedhofsaufseher in Stellung. An zwei verschiedenen Tagen in dieser Zeit fertigte er sich Bettel an, auf denen er Namens seines Brodherrn hat, ihn das eine Mal Butter, Eier und Pansen, das andere Mal 5 A. Geld auszufolgern, ließ dieselben bei einer Frau, von der der Brodherr seine Waaren bezog präsentiren und erhielt auch die Butter u. s. w. nicht aber das Geld, weil die Frau Verdacht schöpfte. Strafe 3 Wochen Gefängnis.

Der Tagelöhner Johs. Georg König aus Schierstein arbeitete zeitweise als Schlopper auf einem Rastbergwerk bei Sargungen. Am 13. März d. J. zwei Tage vor dem Lohnzahltag, entwendete er einem Schacharbeiter das Lohnbuch aus der Tasche, quittierte in demselben über die Lohnforderung im Betrage von A. 52.50, rief den Betrag und machte sich aus dem Staube. Strafe: 4 Monate Gefängnis.

Gefangen.

In einem Hause in Nied bemerkte man letztes Frühjahr ein abnormes Schreien der Kohlenvorräthe. Man brachte eines Tages über der Thür, welche den Eingang zu dem betr. Keller verschloß, ein Befehl mit einer in der Art an, daß der Inhalt sich über denjenigen ergießen mußte, welcher ohne mit der Wackelstange vertraut zu sein, die Thür öffnete, und am anderen Tage zeigte ein starker Duft von Theer und Terpentin im Hause auch an, daß Jemand in die Halle gegangen war. Wer es gewesen fand man ohne viele Mühe. Es war die Ehefrau des Fabrikarbeiters Otto Fechner, welche zwar anfänglich leugnete, durch das Auffinden einer mit Theer getränkten Tasse jedoch überführt wurde und dann behauptete, schließlich durch einen penetranteren Geruch auf den betr. Keller aufmerksam geworden zu sein, dort mit einem Stod wider das Theerbehältniß gestoßen und sich so die Theersiede zugezogen zu haben. Wegen schweren Diebstahls zur Verantwortung gezogen, erhielt sie drei Monate Gefängnis.

Handel und Verkehr.

• **Nassauische Landesbank, Wiesbaden.** Nach dem Ausweise per 30. Juni d. J. waren an verlosbaren Obligationen der Bank A. 94.51 Mill. (vor einem Jahre A. 91.26 Mill.) in Umlauf, wogegen an Darlehen auf Hypotheken und an Gemeindefonds A. 100.99 M. (A. 100.49 M.) ausstünden. Das eigene Vermögen beträgt unverändert A. 5.96 Mill., der Reservefonds A. 2.11 Mill. Bei der mit der Landesbank verbundenen Nassauischen Sparkasse beliefen sich die Einlagen am 30. Juni d. J. auf A. 74.76 Mill. (A. 69.72 Mill.), wovon A. 52.10 Mill. (A. 44.87 Mill.) in Hypotheken, A. 5.79 Mill. (A. 4.68 Mill.) gegen Bürgschaft, A. 3.09 Mill. (A. 2.46 Mill.) im Lombard ausgeliehen und A. 7.66 Mill. (A. 5.68 Mill.) in Effekten angelegt sind. Der Reservefonds der Sparkasse beträgt A. 3.68 Mill. (A. 3.37 Mill.).

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.
Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 31. Juli:

Reißt ruhig, vorwiegend heiter bei kühlerer Nacht, tagsüber ein wenig wärmer.

Genaues durch die Weiburger Wetterkarten, welche an der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“, Maurinstraße 8, täglich angeschlagen werden.



letzte Telegramme

Zur Ermordung Plehwe's.

• **Berlin, 30. Juli.** In einer gestern Abend abgehaltenen Volksversammlung im Palais-Theater sprach der Rechtsanwalt Dr. Liebknecht über den Königsberger Prozeß und das Attentat auf Plehwe. Ueber 4000 Personen, Männer und Frauen, darunter auch viele Russen, füllten die Räume des Theaters und etwa 6000 Menschen hatten sich, nachdem die Polizei schon etwa eine Stunde vor Beginn der Versammlung den weiteren Zutritt zum Saale verboten hatte, in den um das Theater gelegenen Straßen angesammelt. Außer Liebknecht sprach noch Buchholz-Charlottenburg und der in Königsberg verurtheilte Babel von der „Vorwärts“-Redaktion. In einer Resolution wurde der Wunsch ausgesprochen, daß das sozialistische Organisationsstatut um einen Paragraphen vermehrt werde, dahingehend, daß die Sozialdemokraten verpflichtet seien, die in Deutschland erlaubten Schriften den russischen Sozialdemokraten zu übersenden. Hiervon seien die Behörden zu verständigen, so daß eine Anklage wegen Geheimbündelei künftig unmöglich sei.

• **Petersburg, 30. Juli.** Im letzten Verhör erklärte der Mörder Plehwe's, er gehöre zu den terroristischen Revolutionären. Er habe der Antreibung des Komitès Folge geleistet, welches den Tod Plehwe's verfügt hatte. — Der Zar läßt sich von Zeit zu Zeit über den Zustand der bei dem Attentat verwundeten Personen Bericht erstatten. Eine 42-jährige Frau und ein dreijähriges Kind ringen mit dem Tode. — Der Zar hat bis jetzt die Wohnung Plehwe's noch nicht aufgesucht, um die Kaiserin nicht zu beunruhigen.

• **Wien, 30. Juli.** Der Berliner Korrespondent der Neuen Freien Presse hatte eine Unterredung mit Witte, bei welcher dieser demontirte, daß er zum Nachfolger Plehwe's auszuwählen sei.

Der russisch-japanische Krieg.

• **Petersburg, 30. Juli.** Die Mobilisirung des 3., 4. und 18. Armeekorps ist angeordnet.

• **Petersburg, 30. Juli.** Wie verlautet, hat die Pforte das russische Kanonenboot „Duna“ die Dardanellen passieren lassen. (Wenn das wahr ist, wär's eine schlimme Vertragsverletzung. Vorläufig wollen wir's aber noch nicht glauben. D. Red.)

• **London, 30. Juli.** Aus Wai-wei-wai wird dem Daily Express telegraphirt: Das britische Geschwader, welches im Golfe von Pessifisch gekreuzt hat, ist nach Wai-wei-wai zurückgekehrt. Diese Thatsache in Verbindung mit Berichten von Tschifu aus Port Arthur eingetroffenen Flüchtlingen gab Veranlassung zu bisher unbefätigten Gerüchten, daß der endgültige Sturm auf die Festung gestern begonnen und mit der Eroberung des Places geendet habe.

• **Tokio, 30. Juli.** Die Kreuzer der Wladivostok-Flotte wurden südlich der Linie Jozu-Oki gesichtet. Man glaubt, daß es der japanischen Flotte gelingen werde, das Geschwader abzufangen.

• **Suez, 30. Juli.** Wie verlautet, haben die russischen Behörden durch Vermittelung des deutschen Dampfers „Gneiss-nou“ Instruktionen an die Kreuzer der Freiwilligenflotte gelangen lassen.

Zum Fall Negrier.

• **Paris, 30. Juli.** Der Anrogung Negriers entsprechend wird der Kriegsminister längs der Elzengrenze schwere Kanonen aufstellen lassen. Diese Auffstellung war übrigens schon längst beabsichtigt, doch hielt sie der Minister nicht für bringend. Ueber Negriers Verlangen betr. die Vermehrung der M-Stände an der Elzengrenze bezieht sich der Minister die Entscheidung vor. In politischer Hinsicht scheint eine solche durch nichts gerechtfertigt.

• **Paris, 30. Juli.** Das Blatt Humanité meldet, General Negrier habe keine Demission nicht eingereicht, sondern um Enthebung von dem Posten eines Generalinspektors der Armee gebeten.

• **Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Hammer in Wiesbaden.** Verantwortlich für Politik und Religion: Chefredakteur Moriz Schärer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Höfel; sämtlich in Wiesbaden.

Geldsächliches.

• **Sterbekasse des Bundes deutscher Gastwirthe.** Die folgende Thätigkeit in Familienfürsorge für das Gastwirthgewerbe, welche die Sterbekasse des Bundes Deutscher Gastwirthe (juristische Person, Sitz in Darmstadt) so erfolgreich entfaltet, hat auch in unserer Gegend Wurzel gefaßt und schöne Früchte gezeigt. So wurde den Angehörigen des kürzlich verstorbenen Gastwirths Herrn Peter Sobl, Wiesbaden, das ansehnliche Sterbegeld im Betrage von A. 1000 durch den Bezirks-Ortsrichter Herrn M. J. Teuf, Wiesbaden, wenige Stunden nach Einlauf der Sterbeurkunde ausbezahlt.

Ganz
Wiesbaden
weiss es,
aber

Bitte fragen



Sie überall, und ein Jeder
wird Ihnen sagen, das

grossartigste

Waren- und
Möbel-

Kredit-Haus
Wiesbadens

ist

unsträitig

Julius Jttmann,
4 Bärenstr. 4, I., II., III.,

für Jedermann, der

Möbel,

Wohnungs-Einrichtungen,
Herren-Garderoben,
Damen-Konfektion

auf

Kredit

zu kaufen wünscht.

Kleine Anzahlung.

Hoel-Restaurant Friedrichshof.

Heute Samstag Abend:

Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Hess. Inf.-
Regts. No. 117.

Das Concert findet bei jeder Witterung statt.

Jeden Sonntag Morgen von 11^{1/2}—1^{1/2} Uhr:

Frühshoppen-Konzert.

4334

Alte Adolphshöhe.

Heute Abend, von 7^{1/2} bis 11 Uhr, (bei günstiger
Witterung):

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 13. Inf.-Regts., unter persönlicher
Leitung des Herrn Kapellmeisters Heinrich.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. 4332

Hierzu ladet höflichst ein Joh. Pauly.

Männergesang-Verein „Union“.

Sonntag, den 31. Juli ex., nachm., (bei jed. Witterung):

Familien-Ausflug mit Tanz

nach Rimbach, „Gasthaus zum Tannus“ (Mitglied Meister).
Gemeinsamer Abmarsch 2^{1/2} Uhr vom Kaiser-Friedrichplatz.

Wir laden hierzu unsere werthe Gesamtmitgliedschaft, sowie
Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein.

4319 Der Vorstand.

Freibau.

Sonntag, morgens 7 Uhr. Minderwerthiges
Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), einer Kuh, get. (25 Pf.), zweier
Schweine (Magerfleisch 45 Pf., Speck 40 Pf.).

Wiederverkäufem (Fleischhändlern, Metzger, Würsther, Wurst-
und Kollgerbern) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten. 4348

Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden Wilhelmstrasse 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung
von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall

Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Cheks u. Creditbriefen
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes

Einziehung und Discontirung

von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.

Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in
Schrankschließern (Safes) unter Mitverschluss
des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kün-
digungsfrist mit 2—4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende
Fragen. 6077

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“, Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in
empfehlende Erinnerung. 1226

Achtungsvoll

Wilh. Bräuning.

Kellerskopf!

8130

Turnhalle Eltville.

An der Neuborfer Chaussee gelegen. — Haltestelle der Kleinbahn.
Schöner Garten. — Größter Saal des Rheingaus.

Elektrische Beleuchtung. 22
Vorzügliche Restauration zu jeder Tageszeit.

Garantirt rein gehaltene gute Weine, direkt vom Winzer.
Spezialauschank des Eltviller Winzervereins.

Seits freies Bier aus der Rheinischen Brauerei, Mainz.
In zahlreichem Besuche ladet höflichst ein 1497

Die Wirthschafts-Commission.
NB. Saal, sowie Garten eignen sich besonders für größere
Gesellschaften.



Sonntag, den 31. Juli 1904.

Morgens 7 Uhr:

Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage
unter Leitung des Herrn Wilhelm Sadony.

1. Choral: „Ein festo Burg ist unser Gott“.
2. Ouverture zu „Die diebische Elster“ Rossini.
3. Finale aus „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
4. Aus Schlesiens Bergen, Walzer O. Heyer.
5. Wiesgenliedchen Ph. George.
6. Potpourri aus „Der Zigeunerbaron“ Joh. Strauss.
7. Gruss vom Rhein, Marsch P. Kraft.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Böbinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Sonntag, den 31. Juli 1904.

Zum 4. Male:

Größter Operetten-Erfolg!

Frühlingsluft.

Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Carl Lindau
und Julius Wilhelm.

Musik nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von
Emil Reiterer.

Spielleiter: Emil Rothmann.

Musikalischer Leiter: Kapellmeister Max Sanden.

Dr. Gustav Landmann, Rechtsanwalt.	Richard Burger.
Emile, seine Frau	Kosel v. Born.
Dingenz Knidebein, Rentier, Emilens Vater	Emil Rothmann.
Apolonia, seine Frau.	Marianne Kusterly.
Felix, Knidebeins Neffe	Arthur Grandet.
Bertha, Apolonias Nichte	Laura Scholz.
Baron v. Croisé.	Paul Schulte.
Ida, seine Gemahlin	Ducie Börgl.
Hildebrand,	Richard Benz.
Notar,	Ludwig Schmitz.
Max,	Ida Lirub.
Winkel,	Ludwig Tersch.
Pietrich,	Kurt Werno.
Hallwig,	Karl Kloss.
Hanni, Dienstmädchen.	Emma Malkowka.
Dannhäuser, Restaurateur.	Max Eilen.
Max, Kellner.	Max Jäger.
Habille Negrelli, Präsidentin des Clubs geschie- dener Frauen	Friedel Gimmerbach.
Louise,	Ella Heiderich.
Helene,	Anna Lirub.
Eugenie,	Käthe Jokus.
Stella,	Josephine Jokus.
Frenn,	Grete Schmidt.
Wisa,	Julie Gressin.
Kitta,	Emma Grusius.
Helly,	Hedy Walbed.

Ort der Handlung: 1. Akt in Landmanns Bureau. 2. Akt Ebdort,
kurze Zeit später. 3. Akt in einem Garten-Etablissement.

Pause nach dem 1. u. 2. Akt.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. Ende 10^{1/2} Uhr.

Montag, den 1. August 1904.

Robit! Der Rastelbinder. Robit!

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Hön.

Musik von Franz Behar.

Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.

Musikal. Leiter: Kapellmeister Maxes Großkopf.

Personen (Vorspiel).

Wilhelm Bloet, Großbauer	Paul Schulte.
Wilhelm, sein Sohn, 12 Jahre alt.	K. Böbner.
Boitich, Rastelbinder	Hanns Jagen.
Adolphs, seine Frau	Marianne Kusterly.
Suzi, deren Tochter, 8 Jahre	K. Dengler.
Janita, deren Pflegekind, 12 Jahre	Ida Lirub.
Bartawed,	Ludwig Schmitz.
Kropfischek, } Bauern,	Arthur Grandet.
Wolf Bär Pfefferkorn, Zwickelhändler,	Emil Rothmann.
1. und II. Akt.	

Wäppler, Spenglermeister.	Max Jäger.
Wizzi, seine Tochter.	Kosel v. Born.
Janita, sein Geschäftsführer	Richard Benz.
Wolf Bär Pfefferkorn	Emil Rothmann.
Suzi, Dienstmädchen	Ducie Börgl.
Wisa Wisa,	Laura Scholz.
Dori Fiori, } Choristinnen b. Nonacher	Friedel Gimmerbach.
Wilhelm, Korporal	Richard Burger.
Jumplovich, Wachmeister	Paul Schulte.
Baron Gröbl,	Max Eilen.
Hitter v. Streckenburg, } Einjährig-Freiwillige	Ludwig Schmitz.
Knappert, Korporal.	Arthur Grandet.
Knappert, Burche	Ludwig Tersch.

Pause nach dem Vorspiel und I. Akt.

Operngläser. in jeder Preislage. Optische Anstalt C. Höhn
(Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 3100

la. Blockwurst.

per Pfd. 90 Pf., fein und kräftig im Geschmack, beson-
ders vorteilhaft auf Touren u. Reisen. Zu haben im

Germania-Konsum,

3679

Herderstr. 27. Telefon 3211.

Prima Limburger Käse,

ist. Allgäuer Ware, per Pfd. 20 Pf. im Stein.

3678

Germania-Konsum,

Herderstr. 27. Telefon 3211.

Farben, Lacke, Öle u. Pinsel.

Leifarben, Pfd. 35 Pf.	Leinöl, roh, Schoppen 25 Pf.
Karlsruher Bienenlack,	Leinöl, gel., Schoppen 32 Pf.
Kilo 1.50 Mk.	Terpentinöl, Schoppen 55 Pf.
Pariser Fußbodenlack,	Glaspapier, Bogen 3 Pf.
Kilo 1.70 Mk.	Ardeide, Bund 4 Pf.
Lack, Schoppen von 60 Pf. an.	Polus, Bund 2 Pf.
Eisenlack, Schoppen 60 Pf.	Leim, Pfund 40 Pf.

Staubfreies Fußbodenöl,

1 Kilo 90 Pf., bei 10 Kilo 75 Pf., bei 25 Kilo 65 Pf. Kannen leihweise,
offert 4242

Carl Ziss 30 Grabenstraße 30.

Männergesangsverein Silda.

Sonntag, den 31. Juli:

Picknick

(Unter den Herreneichen),

wie unsere Gesamtmitgliedschaft freundlichst einladen,
Der Vorstand.

Bäcker-Klub „Seiterkeit“.

Donnerstag, den 4. August ex., nachmittags 3 Uhr:

General-Verammlung

in Vereinslokal „Kaisersaal“, Dohheimerstrasse 15.

Tagesordnung:

1. Mittheilung über das verfloßene Vereinsjahr 1903/1904.
 2. Beilegung des Protokolls.
 3. Bericht des Kassirers nach erfolgter Kassenrevision.
 4. Wahl des gesamten Vorstandes.
 5. Verschiedenes.
- In dieser Versammlung laden wir unsere gesamte Mitgliedschaft
zu dieser Versammlung und pünktliches Erscheinen freundlich ein.
Der Vorstand.

Für Rancher!

Zur gef. Mitteilung, dass die so beliebte und bekannte

„Marke Preuzados“

bei mir eingetroffen ist. Preis 10 Stück 55 Pfge. und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

Richard Ries,

Cigarren-Special-Geschäft,
26 Marktstrasse 26.

Den verehrlichen Mitgliedern des

Wiesbadener Konsum-Vereins

zur Nachricht, daß ich heute

Adlerstraße 28

Ochsen-, Kalb- und Schweine-Metzgerei

eröffne. Vielfachen Wünschen entsprechend, werde ich den Mitgliedern des obigen Konsums von heute ab zu den bekannten Vergünstigungen stets erstklassige Ware zu billigsten Preisen liefern und bitte um recht zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Mezger Rouge.

Traurige

liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzlos Oberrücken gratis.

Zur Einmachzeit

empfehle 2507

Davidis,

sowie alle anderen

Kochbücher.

Buchhandl. u. Antiquariat.

Heinrich Kraft,

36 Kirchgasse 36.

dem Nonnenhof gegenüber.



Glatte u. verzierte Säulen

liefert billig.
Tech. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion.
August Zintgraf, Bismarckring 4.

Männer-Gesangverein „Friede“

Sonntag, den 31. Juli, veranstalten wir bei günstiger Witterung unser diesjähriges

Sommerfest

bei Mitglied Karl Müller,
„Baldhäuschen“,

wozu wir alle unsere werten aktiven u. inaktiven Mitglieder nebst deren Angehörigen, sowie ein verehrl. Publikum ergebenst einladen.

4263 Der Vorstand.

Damenfriseur- u. Perückenmacher-Gehilfen-Verein, Wiesbaden.

Sonntag, den 31. Juli, Nachm. von 4 Uhr ab, feiert obiger Verein in sämtlichen Räumen der

„Neuen Adolphshöhe“

(Besitzer: Ph. Ohlenmacher)
sein III. Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Ballonfahrt, Kinderbelustigung, Fackelpolonaie, Vorträgen, Tanz u. v. w. Freunde und Gönner des Vereins sind hiermit freundlichst eingeladen. — Eintritt frei.

4263 Der Vorstand.

Saalbau Germania,

Platterstraße 100.

Heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Große humoristische Unterhaltung

mit TANZ.

Auftreten des Humoristen

Hch. Lehmann

mit neuen Vorträgen.

Es ladet erg. ein

Jac. Koob, Restaurateur.

4263

Bierstadt.

Saalbau „Zur Rose“.

Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet

Ph. Schiebener.

9111

Rauenthal.

„Gasthaus zur Krone“,

vis-à-vis der Kirche.

Schöner schattiger Garten mit Kegelbahn.

Grosse u. kleine Gesellschaftssäle mit Pianino.

Prima Kronenbier.

Reine Weine.

1673

Besitzer: J. P. Schupp.

Restaurant Kronenburg.

Heute Sonntag, von 4 Uhr ab, bei freiem Eintritt:

Großes Militär-Konzert.

4276

Jean Schupp, Restaurateur.

Bestes Antiseptikum



für Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen.

Preis pro Flasche M. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig, Chemische Fabrik.

Verkaufsstellen u. a.: Parfümerie und Drogerie

Backe & Esklony.

658/93

Dr. E. Weber's Alpenkräuterthee,

Bernh. Lauer's Gebirgskräuterthee,

Kneipp's Blutreinigungsthee,

Kneipp's Brustthee,

„Fucus“ Zehr- u. Entfettungsthee,

sowie sämtliche gitterfeinen Heilkräuter, stets frisch und in ausgedehnter

Qualität, empfiehlt das Spezial-Geschäft

Kneipp-Haus,

Hch. Meyrer, 59 Rheinstraße 59.

Für die Reise praktisch!

Ent-, Schiff- u. Kaiserkoffer in echten Korbplatten u. anderen Marken. Patentkoffer und Handtaschen in prima Leder mit und ohne Ziffern. Hand-, An- und Umhängetaschen, Rucksäcke, Vordriemen, Wälschlägen u. sämtliche Sattlerwaren, welche im Keller und auf Lager in der Halle etwas gelitten haben, jedoch in der Qualität wie bekannt prima sind, werden weit unter Preis ausverkauft. J. Drachmann, früher Grabenstr. — jetzt Ringgasse 22, in nächst. Nähe d. Marktplatz. 3206

Krieger- und Militär-Verein.

Gegr. 1879.

Festordnung

zu der am 6., 7. u. 8. August d. Js. stattfindenden

Feier des

25. Stiftungsfestes.

I. Samstag, den 6. August.

Abends 5 Uhr: Niederlegung von Kränzen auf den beiden Friedhöfen.

„ 8 1/2 „ Zapfenstreich.

„ 9 „ Festkommers in der Turnhalle, Hellmundstr. 25.

II. Sonntag, den 7. August.

Vormitt. 6 Uhr: Reveille.

„ von 8 Uhr ab: Empfang der auswärtigen Vereine.

Vormitt. 11 Uhr: Festakt in der „Turnhalle“, Hellmundstrasse 25.

Nachm. 1 1/2 Uhr: Aufstellung des Festzuges in der oberen Rheinstrasse, zwischen Oranienstrasse und Ringkirche, Spitze an der Oranienstrasse.

„ 2 „ Festzug durch die Rheinstrasse, Kirchgasse, Friedhofstrasse.

„ 3 „ Festzug Marktstrasse, Schlossplatz, Grosse Burgstrasse, Wilhelmstrasse, Taunusstrasse, Elisabethenstrasse, Nerothal (Südecke), Wolkenbruch nach dem Festplatz.

„ 4 „ Festzug „Unter den Eichen“ auf dem Festplatz.

Nachmitt. von 8 Uhr ab: Volksfest Militär-Concert, ausgeführt von der Kapelle des 80. Regts. und des Wiesbadener Musikvereins.

III. Montag, den 8. August.

Vormitt. 10 Uhr: Fröhliches (mit Konzert) im Vereinslokal Adolfsstrasse 3.

Nachmitt. 2 „ Abmarsch vom Vereinslokal nach dem Festplatz.

„ 3 „ Volksfest auf dem Festplatz: Kinderbelustigung, Fackelpolonaie u. dergl.

Auf dem Festplatz wird für ausreichenden Schutz gegen Witterungszufälle gesorgt sein.

Eintritt auf den Festplatz frei.

Indem wir zu zahlreicher Beteiligung freundlichst einladen, bitten wir unsere Mitbürger, namentlich in den Strassen, die der Festzug passieren wird, die Häuser zu beflaggen.

4249

Der Festausschuss.

Variété Bürgersaal,

40 Emserstraße 40.

Haltestellen der elektrischen Bahnen.

Montag, den 1. August 1904:

Wiederbeginn

der so beliebten

Variété-Vorstellungen.

Vollständig neuengagiertes Künstlerpersonal.

Anfang: Wochentage, abends 8 Uhr.

Sonn- u. Feiertage, 4 u. 8 Uhr.

Die Direktion: Carl Wolfert.

4286

Bad Neuenahr. Villa Humboldt (Frau von Thünen)

Fremden-Pension 1. Ranges.

Hochstrasse 15. Telefon Nr. 74.

Die Pension liegt in der schönsten Gegend Neuenahrs, in unmittelbarer Nähe des gr. Sprudels, der Trinkhalle und des Badehauses, frei, staubfrei und gesund.

8167

Bingen a. Rhein.

Restaurant zur Post.

Ecke der Mainzer- und Bahnhofstrasse,

in nächster Nähe des Bahnhofs und der Post.

Guten bürgerl. Mittagstisch. Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit.

Separate Säle mit Klavier für Vereine, Billard, Schattiger Garten, Aussicht auf den Rhein.

1519 Albert Franz, Koch.

Rauenthal.

Wingerhalle

an der Hauptstraße nach Slangenbad.

Grosse

geräumige Halle u. Wirtschaftslokalitäten.

Prima Flaschenweine, offene Weine in 1/2 u. 1/4 Str.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.

Schönes Pianino zur Verfügung.

J. A. Albert Korn,

1617 Vereinswirt des „Rauenthaler Wingervereins“.



Gasthaus J. Schleismühle,

Heute Samstag:

Mehlsuppe.

4289

Adam Kuhn.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.

Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich bei Wingervereinen gekaufte Weine, einen vorzüglichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbelustigung. Großer lustiger, mit vollständig neuem Parquetboden hergerichteter Saal, welcher auch Wochentags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist.

1426

Hochachtungsvoll

Der Besitzer: Wilh. Frank.

Schiessplatz

1551

Hubertushütte.

Rambach, „Gasthaus zum Taunus“.

Den verehrl. Vereinen und Gesellschaften biete meine geräum. Lokalitäten und großen Saal zur Abhaltung von Tanzveranstaltungen bestens empfohlen. — Schönes Gartenlokal mit prächt. Aussicht. Reine Weine, prima Bier, Kaffee und Kuchen. — Fremdenzimmer von Mk. 1 — an.

1354

Es ladet freundlichst ein Der Besitzer: Ludwig Meister.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer: Wilh. Frank.

Schiessplatz

1551

Hubertushütte.

Rambach, „Gasthaus zum Taunus“.

Den verehrl. Vereinen und Gesellschaften biete meine geräum. Lokalitäten und großen Saal zur Abhaltung von Tanzveranstaltungen bestens empfohlen. — Schönes Gartenlokal mit prächt. Aussicht. Reine Weine, prima Bier, Kaffee und Kuchen. — Fremdenzimmer von Mk. 1 — an.

1354

Es ladet freundlichst ein Der Besitzer: Ludwig Meister.

Hochachtungsvoll

Der Besitzer: Wilh. Frank.

Schiessplatz

1551

Hubertushütte.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1814: Unterhaltungs-Blatt „Zellersünden“. — Wöchentlich: „Der Landwirth“. — „Der Humorist“ und die illustrierten „Zellers Blätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Anzeigen=Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausrichtung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Pr. 177.

Sonntag, den 31. Juli 1904.

19. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Viceadmiral Skrydlow's Excursionen.

Der Umstand, daß drei Kreuzer des Vladivostokgeschwaders durch die Tugurustrasse zwischen Jesso und Nippon in den Stillen Ozean gelangen, unbeanstandet vor der Safeneinfahrt von Tokio ankommen und dort Schiffe zerstören und fapern konnten, beweist, daß die gesammte japanische Kriegsflotte anderswo vollständig engagirt ist und daß die Japaner an den Fall einer solchen russischen Diverfion nicht gedacht haben. Und doch lag letzterer nahe genug. Wir selbst machten schon bald nach Beginn des Krieges darauf aufmerksam, daß die Möglichkeit einer Unterstützung des russischen Geschwaders von Port Arthur durch dasjenige von Vladivostok nur dadurch herbeigeführt werden könnte, daß es letzterem gelänge, durch Umfahren der japanischen Inseln in den Stillen Ozean zu kommen und auf diesem Wege ins Gelbe Meer einzufahren. Dann würde dieses Geschwader der vor Port Arthur wachenden japanischen Flotte in den Rücken fallen, dem dortigen russischen Geschwader Luft schaffen und vielleicht sogar die Hand reichen können. Die Russen versuchten vor einigen Monaten auch wirklich einmal, während eines Schneegestöbers die Tuguri-Strasse zu forciren, aber sie wurden durch das Feuer von Strandbatterien und kleinerer Kriegsfahrzeuge zurückgewiesen. In letzter Zeit aber ist dem Geschwader, oder wenigstens drei Kreuzern desselben, die Durchfahrt gelungen, ob in Folge der größeren Geschicklichkeit des jetzigen russischen Führers, der Vizeadmiral Strydomow selbst zu sein scheint, oder ob durch die größere Sorglosigkeit der Japaner oder durch beide Momente, läßt sich vorläufig nicht bestimmen.

Die russischen Kreuzer sollen nach Begehung des erwähnten „groben Unfalls“ vor Tokio nordwärts gedampft sein, vielleicht um die guten Brisen nach Wladiwostok zu genießen, vielleicht aber auch nur, um den Feind zu täuschen, dann aber in großem Bogen ostwärts umzuschwenken, den Kurs wieder nach Süden zu nehmen und die japanischen Inseln im Süden zu umfahren zum Zwecke der Erreichung des Gelben Meeres und der Gewässer von Port Arthur.

als Admiral Geydlow ist ein viel zu unternehmender und kühner Flottenführer, als daß man ihm nicht zutrauen sollte, die Durchführung eines derartigen Planes zu versuchen, durch dessen Gelingen der russischen Sache viel genützt werden könnte.

Die drei Kreuze, welche angeblich allein an der Ostküste Japans oberirdisch sind, sind nur ein Theil des Gesammtes von Bladivostok. Man kann sich kaum denken, daß das Meer desselben untüchtig im Hafen geblieben sein sollte. Man muß es vielmehr für nicht unwahrscheinlich halten, daß die ganze Seemacht von dort ausgefahren ist zur Erreichung eines wichtigen Kriegszweckes, und daß sich nur jene drei Kreuze bemerkt gemacht haben, um die Stärke des Auszugs und den Plan zu verdecken. Wenn diese Vermuthung zutrifft, dann wird man bald von größeren Ereignissen zur Kenntniß zu hören bekommen.

Berliner Brief.

Ben N. Gilpin.

Handbrot verboten.

Milchseuerung. — Milchseuerung. — Billiges Eis. — Wohlthäter
 der Menschheit. — Der Fall Jacob. — Verne bei Penden. — Der
 Hühner. — Junghänel oder Thyman. — Aber kein jung'
 Hänel mit Thyman.

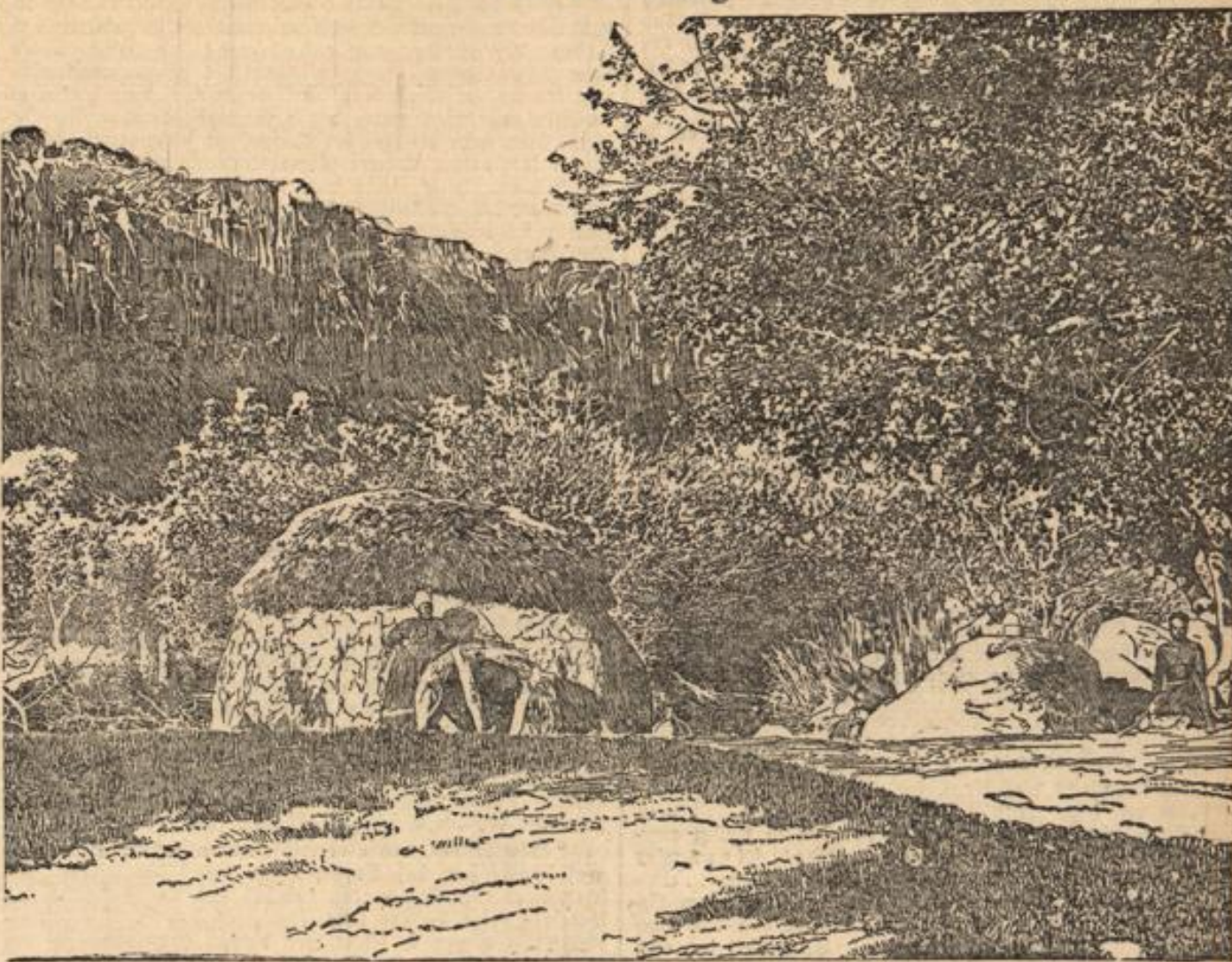
Es ist allerdings gegen Ende der Woche kühler geworden, indessen man wird noch oft von der Hitze des sommerlichen Sommers reden hören. Was sie mit an dieser Stelle erwähnenswerth macht, ist der Umstand, daß sie Einwirkungen auf Bedarfsartikel hinterlassen hat. Die Gemüse-Gemüsehändler und nicht zu vergessen — die ... Händlerinnen haben eine nicht unwesentliche Steigerung der Gemüsepreise angelündigt und auch zum größten Theile schon durchgeführt; die Milchhändler haben das gleiche bezüglich frischer Atermilch getan. Beides wird auf die Sommer Hitze zurückgeführt. Nämlich: Gemüse wäre vermehrt, die Dürre hätte nichts zum Wachstum kommen lassen. So wäre es auch mit dem Futter für die Kühe, die mit dem frischen Futter, welches notwendig sei zur Herstellung frischer Milch für Aender. Die durch die Hitze betroffenen sind also die Gemüsefreunde im engeren, die Vegetarier im weitesten Sinne des Wortes und die Babys in der Gasse. Wenn die letzteren sich der Bedeutung dieser Preissteigerung auch noch nicht bewußt sind, so werden die Vegetarier sich derselben aber wohl bald bewußt werden, denn ihr Gemüsekonsum ist in einer Stadt wie Berlin ein ganz gewaltiger. Nur eine Klasse von „Gemüsefreunden“ trifft diese Preissteigerung nicht, jene Gourmands, welche das sogenannte „junge Gemüse“ lieben.

Die Zeit für eine russische Unternehmung flizzirter Art im Gelben Meer in der Richtung nach Port Arthur wäre jetzt insofern auch günstig, als die japanische Flotte vollständig für den Schutz von Truppen-Transporten und -Landungen sowie von Zufahren nach dem Kriegsschauplatz in Anspruch genommen zu sein scheint, was in letzter Zeit bekanntlich schon einigemal der Fall war und sich dadurch dokumentirt daß das

russische Geschwader im Hafen von Port Arthur unbeanstaltet aus- und einfahren konnte.

Wenn das Bladiwojstogeschwader den Moment der Wiederholung dieser Sachlage erpähte und benutzte, dann könnte, wie gesagt, für die russische Sache ein großer Erfolg, die Vereinigung beider Geschwader, erzielt werden.

Am Waterberg



Landschaft am Waterberg mit Niederlassungen der Herero.

sind die Gereros scheinbar entschlossen, den Entscheidungssatz anzunehmen. Wenigstens scheint es sicher, daß sie hier ihre Streitkräfte zusammen gezogen haben, um hartnäckigen Widerstand zu leisten. Der Waterberg, der den um ihn liegenden Gebieten den Namen gegeben hat, ist schon von Weitem durch sein mächtiges Sandsteinmassiv zu erkennen.

Das Gebiet des Waterberges ist äußerst fruchtbar, da dort viele Quellen entspringen und an Wasser kein Mangel herrscht. Dadurch sind die Gerosos in der Lage, ihre großen Viehherden wenigstens bis zu einem gewissen Grade unterzubringen. Dies mag wohl auch mit bezogen haben, das Waterberg-Gebiet als Verteidigungsstellung zu wählen.

Das ist in Berlin eine Spezialität, welches zumeist in großen Mengen an allen Vergnügungsorten zu finden ist. Bekanntlich leidet unter der Hitze am meisten das — Eis. Wer nun aber gedacht hat, daß das Berliner Eis teurer werden wird, der hat sich getäuscht, er ist gewissermaßen mit seinen Gedanken ausgerückt. Die Eishändler Berlins haben als kühnenden Wasserstrahl in den heißen Tagen öffentlich kundgegeben, daß sie trotz der 30 Grad Celsius im Schatten die Eispreise nicht erhöhen würden. Also man sieht, es gibt noch Wohltäter der Menschheit. Allerdings, wer die eingehenden Berichte über die letzten Sitzungen des Vereins für innere Medizin aufmerksam verfolgt hat, wird wieder ob der Wahrheit dieses Satzes im Zweifel gewesen sein. Der „Holl Jakob“ hat ihn oder mußte ihn nutzlos machen. Mir kommt die Handlung des Schauspiels „Wohltäter der Menschheit“ von Felix Philipp in den Sinn; der starke Irrtum eines alten Arztes, an dem ein Menschenleben zu Grunde geht. Das Stück war, wie alle Philippschen Stücke, nicht „ohne Aktualität“ geschrieben; es wies auf die Lebenszeit eines Kaisers hin. Der Holl Jakob ist allgemeiner und obwohl es sich nicht um einen Kaiser handelt, ist er nicht weniger sensationell, vielleicht seiner Allgemeinheit wegen um so sensationeller. Die Berliner Kerkertreife sind tatsächlich über den Holl Jakob, der den Fall des Professor Jakob bedeutet, außer sich. In Versammlungen und Artikeln wird der immerhin noch junge Professor Jakob als einer jener Ärzte oder sagen wir Mediziner hingestellt, welche heute so viele Krankheiten machen wollen. In der praktischen Betätigung ist das schwierig. Man muß auf Entdeckungen und Erfindungen ausgehen, Krebsheilung, Tuberkuloseheilung, Serum usw. Professor Jakob, der Assistent des Geheimrats Lehden, hat eine auffallende Propaganda für eine Lungen-

Infektion zur Tuberkelheilung gemacht. Er wollte die heilende Flüssigkeit in die unmittelbare Nähe des Krankheitsherdes bringen. Das Sachliche und Sachliche interessiert an dieser Stelle nicht; ich werde mich auch hüten, mit medizinischen Schlagworten um mich zu werfen, es ist genug, wenn die Ärzte werfen, diesmal mit Steinen nach Professor Jakob, der sich nach dem Urteil der Mehrheit im Verein für innere Medizin schwer vergangen haben soll, so daß seines Bleibens in seinem hiesigen Wirkungskreise nicht mehr sein kann. Ich kann kritischen geschmähen und beschimpfen Herrn Professor weder verdammen noch verteidigen, ich kann in einem mir so fern liegenden medizinischen Streitfalle nur referieren und da muß ich allerdings sagen, daß ich selten eine solche Aufregung beobachtet habe, wie in dem hier kurz skizzierten Fall Jakob, den schließlich Geheimrat Leyden und Professor Orth in Berichtigungen und Erklärungen noch retten wollten. Es ist — pardon — hier nicht der ... Ort, in diese Rettungsinszenäre mit einzustimmen, ich kann nur parieren: „Verne bei Leyden, ohne zu Klagen ... Anlaß zu geben.“ =

Es gibt auch Klagen, über die man schneller hinweg-
kommt. So ward eines Tages in unserem Rathhaus eine
heftige Klage laut. Im Beratungsaal des Magistrats-
Kollegium roch es schon seit einiger Zeit lästig nach „Rüche.“
Man weiß, daß der Ruchengeruch oft sehr unangenehm ist,
wenngleich der Textdichter des „Bettesludens“ die lustige
Laura singen läßt: „Und dann der Duft der Rüche, das
reizt den Appetit.“ Also kurz und gut, die Herren vom
Magistrat oder vielmehr die magistratlichen Rafen wurden
höchst unangenehm umschwebt vom Dufte der Rüche, so, da
ist die Rathhausklage des Rathhausfellers. Gerade im Be-
ratungszimmer des Magistrats machte sich der Uebelstand

Die Gereros haben diese natürliche Festung jedenfalls gehörig verstärkt und alle Zugänge und Pässe dieses schwer zu begehenden Berglandes künstlich befestigt. Den Fuß des Gebirges umgeben dichte Dornbuschwälder. Nach alledem dürften unser braven Afrikaner, zumal bei der hohen Trefflichkeit und Gewandtheit der Gereros, einen harten Stand haben und ihnen Verluste nicht erspart bleiben.

Aus der Umgegend.

m. Altenburg b. Seitzich, 29. Juli. Unser geistiger Markt, der sogenannte Jakobsmarkt, der bedeutsamste unter den 3 Märkten war mit Windstich nur mäßig besahren. Der Handel war bei ziemlich hohen Preisen wenig lebhaft. Auf dem Kraummart entwickelte sich Nachmittags, trotz der mehrmals eingetretenen Regenschauer, ein recht reges Treiben. Für die Bedürfnisse des Wagens war reichlich Sorge getragen. Auch die langstilige Jugend kam zu ihrem Rechte, da ein Tanzboden gelagt war.

LOKALES

Wiesbaden, den 31. Juli.

„Die gebratene Mals.“

Aus einer Sommerfrische im Nassauischen wird folgendes weitere Stüdchen erzählt. Ein zur Erholung dort weilender Herr aus Straßburg i. E. war von Bekannten zu Tisch geladen, man war in kleiner Gesellschaft fröhlich zusammen und sprach Dialekt oder Hochdeutsch mit starken Anklängen. Der Straßburger suchte sich nach Möglichkeit zu assimilieren und so nassauisch als möglich zu reden. Die Unterhaltung kam auf die billigen Delikatessen, welche die Natur mit vollen Händen spendete und die besonders den Beifall der Kinder finden. Im Lobe der in der heißen Mals des verbrannten Kresses gebratenen Kartoffeln war alles eingebracht und eine junge Dame bemerkte, daß in heißer Mals gebratene frische Walnüsse ganz ähnlich wie gebadene Fische schmecken. Der Straßburger wollte bei so viel latinischer Wissenschaft nicht hinterbleiben und warf ganz harmlos in die Unterhaltung:

„Wisse Sie, was mir in Straßburg als Witze auf die Malle besonders gern gegessen wurde? Gebratene Mals, auch so in der heißen Mals gebadet.“

Die Wirkung dieser ungeschicklichen Feststellung war überraschend. Die Dissen hatten allenfalls im Munde einen untergeordneten Aufschwung, die Gassen wurden beiseite gelagt, allgemeines Husten und Niesen, und von einem Ende des Tisches sogar ein unterdrücktes „Hui Deiwel! entschuldigen Sie das harte Wort.“ Niemand war über den Erfolg befriedigter als der Straßburger Herr, der ohne den geringsten Nebenbeneden fragte:

„Na, wundern Sie denn das so? Das schmeckt sehr gut, besonders wenn's knusperig gebraten ist, so daß die Haut schon ein bißchen angebräunt ist und aufspringt. Da fragen Sie nur die Straßburger Knecht, ob das keine Delikatesse ist.“

Allgemeines, fortwährendes peinliches Schweigen, nur ein hartnäckiges Nachfragen vom Lande fragt: „Wo habe denn die Straßburger Knecht, die... hm, ihre Delikatesse her?“

„Ei, wir haben sie als auf dem Feld geholt!“

„Also Feldmals?“

„Natürlich Feldmals!“

Allgemeine Unruhe, bei älteren Damen Tendenz zur Nervosität, Stöken der Unterhaltung, Störung des Appetits, die sich ein Geiselt zuzunehmen hätten können. Der Straßburger wird durch verschiedene Mals und nach empfindlicheren Ignorieren auf den Isolierschemel abgedrückt. Nur das Entsetzt terribile vom Lande merkt nichts und fragt noch einmal neugierig:

„Ja wie ist das? Habe Sie die Schwämm auch mitgegeben?“

„Die Schwämm? Was für Schwämm!“

„Na von Ihnen Ihre Feldmals!“

„O du lieber Gott, was hab ich da ohne zu wollen angerichtet! Ich habe von Mals geredet, von Weichschorn, oder amerikanisch Weizen, oder wie sie es sonst nennen...!“

Die menschlichen Stimmungen pendeln zwischen ihren Extremen. Und so brauche ich nur hinzuzufügen, daß das allgemeine, befreiende Lachen an Dauer und Herzlichkeit der eben überstandenen Lachensdramen entsprach.

* Eine Veränderung der Sommerferien an den höheren Schulen Preußens ist seitens des Unterrichtsministeriums in Aussicht genommen. Die Leiter sämtlicher höheren Schulen sind aufgefordert worden, sich darüber zu äußern. In der Verfügung wird dem „Hann. Kur.“ zufolge hervorgehoben, daß bei den Erörterungen über die zweckmäßigste Anordnung der Ferien für die höheren Lehranstalten sich die Wünsche um Verlängerung der Sommerferien als beachtenswert erwiesen haben, welche

beachtbar, und so wurde dann beschlossen — nicht etwa den Beratungsstahl zu verlegen oder zu schälen vor dem Einbringen der Küchengeräte, sondern es wurde beschlossen — die Rathausküche umzubauen. Man muß sich zu helfen wissen.

Das meinte auch der Leiter der Stettiner Sänger. Ich schreibe das so hin, als ob jeder wissen müßte, was und wer die Stettiner Sänger sind. Daß es eine Sängergesellschaft ist, von der ich rede, brauche ich nicht zu erklären. Aber warum „Stettiner“? Das Spezifikum „Stettin“ kennen wir in Berlin namentlich durch die Ursprungsbezeichnung „Stettiner Vollerger“. Aber Stettiner Sänger! Wie kommt Stettin zu der Ehre, einer Sängergesellschaft den Stempel aufzudrücken zu wollen? Ich gebe mich aber zufrieden ohne Opposition, trotzdem die Stettiner, die hier einen guten Namen haben, meistens Berliner sind. Also der Leiter des Stettiner Ensembles, welches ständig in den hiesigen Reichshallen auftritt, wollte für diesen Sommer oder für die Zeit seiner Sommerferien eine Ersatztruppe; er hatte die Absicht, den weithin bekannten Winter-Tymian mit seinen 15 Humoristen zu engagieren. Tymian ist Sachse und seine 15 Pumpen sind Sachsen. Aber die Tymians waren bereits für das Belle Alliance-Theater fortengagiert. Direktor Meißel von den Stettinern mußte aber auch eine sächsische Gesellschaft haben und so erschien auf der Bildfläche Oskar Jungbänel mit seiner Truppe. Tymian und Jungbänel — in der Tat zwei originelle Namen — machen sich nun den Rang streitig. Die Tymian — hie Jungbänel! Ich mag nicht entscheiden, wer besser ist. Jedenfalls aber weiß ich, daß ein jung Bähnel mit Tymian nicht schmecken kann.

in neuester Zeit aus weiteren Kreisen mit eingehenden, die Frage von verschiedenen Gesichtspunkten aus beleuchtenden Begründungen an den Minister gerichtet worden sind. Es scheint danach allerdings, namentlich im Interesse der Schüler und der Lehrer, eine länger als vier Wochen währende Unterbrechung des Schulunterrichts in der Zeit der längsten Tage und der wirksamsten Sonnenbeleuchtung wünschenswert zu sein, wobei mit Rücksicht auf die äußeren Verhältnisse darauf Bedacht zu nehmen sein würde, daß die Sommerferien nicht für die ganze Monarchie in dieselbe Zeit fallen, sondern nach Lage der Provinzen verschieden angeordnet werden. Von ärztlicher Seite ist dem Minister empfohlen: eine Verlängerung der Sommerferien auf sechs Wochen; die Anordnung, daß diese Ferien für die östlichen Provinzen im letzten Drittel des Juni, für die mittleren im ersten Drittel des Juli und für die westlichen im zweiten Drittel des Juli beginnen; eine kürzere, höchstens achtstägige Unterbrechung des Unterrichts im Herbst, die in den östlichen und mittleren Provinzen im zweiten, in den westlichen Provinzen im dritten Drittel des Oktober eintreten haben würde. Eine nennenswerte Vermehrung der jährlichen Ferien soll nicht eintreten.

* Ferienjournale. In der Nacht vom 3. auf 4. August konnten die Ferienjournale nach München mit ermäßigten Preisen von Frankfurt aus zur Verfügung. Sie fahren von Frankfurt zwischen 1 1/2 und 2 1/2 Uhr ab und kommen am anderen Tage zwischen 11 und 12 1/2 Uhr in München an. In diesen Tagen kosten Rückfahrkarten mit 45 Tagen Gültigkeit ab Frankfurt nach München zweiter Klasse 27 M. 10 S., dritter Klasse 19 M. 10 S., nach Paderborn 41 M. 20 S. und 29 M. nach Salzburg oder Reichenhall 37 M. 20 S. und 26 M. 20 S. Die Reisenden nach Reichenhall oder Salzburg und Reichenhall müssen in München mit den eingelegten Sonderzügen dahin weiterfahren; die übrigen Reisenden, die Karten über München hinaus besitzen, haben die Weiterreise spätestens am 5. August fortzusetzen. Die Rückfahrten können mit allen fahrtplanmäßigen Zügen stattfinden, mit D-Zügen nur gegen Zahlung der Platzgebühr.

* Silber auf des Rheines Grund. Am Mittwoch Nachmittag hielten sich nach der „Tgzt.“ zwei junge heiße Damen auf den in der Rheinallee vor dem Schloß in Friedrich befristeten Bänken auf und betrachteten sich den Verkehr auf dem Rheine. Als ein Salonboot ankam, winkten die Passagiere mit ihren Taschentüchern Grüsse herüber. Die beiden jungen Damen konnten der Versuchung nicht widerstehen, diese Grüsse zu erwidern und schnell wurde das Taschentuch herausgerissen. In ihrem Eifer hatte die eine der Damen gar nicht daran gedacht, daß sie kurz vorher mehrere silberne 5-Markstücke in die Tasche gesteckt hatte. Diese waren nun mit dem Taschentuch herausgerissen worden und kollerten dann verunglückt in den Rhein, dessen Fluten sich unbarbarisch über ihnen schlossen. „Der mag es, Rittersmann oder Knapp?“ Diese Frage konnte man zwar in den Mienen der allzu enthusiastischen Damen lesen, doch mußten sie sich mit dem Verluste zu trösten haben.

* August-Programm der Kurverwaltung. Auch für den Monat August hat die Kurverwaltung ein Programm in geschmackvoller Ausstattung herausgegeben, welches an Interesse gerne an der Tagesklasse im Hauptortale des Kurhauses groß verabsichtigt wird. Da wirksam verbleibenden Kurortester für Anfang August ein zehntägiger Erholungsurlaub bewährt ist, so werden die Kurkonzerte während dieser Zeit zunächst von dem Berliner Philharmonischen Orchester unter Kapellmeister Franz von Blon und im übrigen durch die Kapellen der Regimenter von Gersdorff und Oranien, die Morgenmusik am Kochbrunnen von dem hiesigen Musikverein ausgeführt. Es ist wieder eine ganze Reihe besonderer Veranstaltungen vorgesehen, darunter einer der so beliebten großen Illuminations-Abende für nächsten Samstag, den 6. August, ein Ball für Mittwoch, den 10. August, Gartenfeste mit großem Feuerwerk für den 13. und 27. August, ein Sommerfest mit großem Ball für 30. August, ein österreichisches Nationalkonzert für 18. August und ein niederländisches Nationalkonzert für 31. August, beide in Verbindung mit Beleuchtungs-Veranstaltungen. Auch an Militärkonzerten, Komponisten- und Solistenabenden etc. fehlt es nicht. Etwaige Änderungen des Programms bleiben selbstverständlich vorbehalten, da die Veranstaltungen von der Witterung abhängig sind.

* Tierbesitzer, welche verreisen wollen, sollten sorgsam darauf bedacht sein, daß Hunde, Katzen und Vögel in der Zwischenzeit gut versorgt werden und daß auch den Goldfischen die Vabereise ihrer Besitzer nicht zum Verderb wird. Dem Tierbesitzerverein gingen in letzter Zeit vielfach Nachrichten zu, daß in Wohnungen und Geschäften, die zur Zeit unbesetzt, Hunde entweder vergessen und schlecht untergebracht seien. Es ist dies jedenfalls eine arge Quälerei, welcher zu steuern jeder Tierfreund behilflich sein sollte.

* Der neue Pferdefutter mit Ventilation ist unstreitig eine für die Pferde äußerst vorteilhafte Erfindung. Er bietet den Tieren die Möglichkeit, ihr Futter ohne Athemnoth zu genießen. Das Erwärmen des Futters und Einweichen von Safer in die Rüsten wird durch denselben verhindert. Er besteht aus einem aus Draht mit dauerhafter Ventilationvorrichtung und kann in zwei Größen zu 1 und 1.50 pro Stück vom Tierärztlichen Verein zu Wiesbaden, Reindorfstraße 2, während der Geschäftsstunden bezogen werden.

* Zur Hebung und Förderung des Obst- und Gemüsebaues, besonders zur weiteren Verbreitung und eingehender Kenntnis neuerzeitlicher, rationeller Verwertung von Obst- und Gemüse aller Art, wird Herr Kreisobstbaulehrer Videl Wiesbaden Kurse für Frauen und Mädchen in folgenden Gemeinden abhalten: in Hürsheim von Dienstag, den 16. August bis einschl. Donnerstag, den 18. August, in Hochheim von Mittwoch, den 24. August bis einschl. Freitag, den 26. August, in Dellenheim von Montag, den 29. August bis einschl. Mittwoch, den 31. August, in Nordenskiöld von Donnerstag, den 1. September bis einschl. Samstag, den 3. September, in Erbenheim von Dienstag, den 6. September bis einschl. Donnerstag, den 8. September. Die Teilnahme an den Kursen ist unentgeltlich. Benennungsmaterial, die Gemüse und Früchte, haben die Teilnehmerinnen nach Angabe des Kreisobstbaulehrers mitzubringen, ebenso etwa vorhandene Gärtnergefäße. Der Unterricht verteilt sich an den vorgenannten Tagen auf Vormittags 9 1/2—10 Uhr u. Nachmittags von 2—5 Uhr. Nach Erfordernis kann der Kursus leiter auch andere Zeiten mit den Teilnehmerinnen vereinbaren. Zum Notieren von Rezepten haben die Teilnehmerinnen Papier und Bleistift mitzubringen. Der Unterricht ist theoretisch und praktisch. Es wird nach einfacher und billiger, im bürgerlichen Haushalt in längeren Jahren erprobter Methode gelehrt: das Dörren von Obst und Gemüse, das Einkochen von Obst und Gemüse in Marmeladen, Säften und Trüben, Bereitung von Obstpasten, Marmeladen, Marmeladen, Gelee, Obstsaften und Beerenweinen. Anmerkungen zu diesen Kursen nehmen die Herren Bürgermeister der genannten Gemeinden entgegen. In Hinsicht auf den großen Wert dieser Kurse ist eine rege Beteiligung sehr zu wünschen.

* Die Rothlauffeuche ist in dem Gehöfte des Josef Deum zu Frauenstein, der Witwe Andreas Weil zu Eddersheim und des Wäckermeisters Peter Haberlad zu Dieblich ausgebrochen. Gehöftsherre ist angeordnet worden.

* Männergesangsverein Union. Heute Sonntag, den 31. August, Nachmittags, unternimmt der Verein einen Familienausflug mit Tanz nach Hambach, Gasthaus zum Taunus (Wagler Meister). Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt. (Näheres siehe Annonce.)

* Der Gesangsverein Neue Concordia hielt am verflochtenen Dienstag seine General-Versammlung ab. Die anwesenden Mitglieder nahmen die Berichte entgegen und dankten dem Vorsitz für seine rege Tätigkeit. Wiedergewählt wurden: der 1. Vorsitzende Herr Karl Dän, Moritzstraße 23, Herr Louis Gory, 2. Vorsitzender, Stiffstraße 17, Herr Jakob Koshöfer, Kassier, Stiffstraße 22, Herr Wd. Lauth, Kassier. Neu gewählt wurde der 1. Schriftführer Herr Theodor Petermann, 11. Schölerstraße 14. Als Beisitzer wurden gewählt die Herren Wd. Schlegelmilch, Lauth und Wahl. Als Jahrentreuer wurde Herr Eaplegelmilch gewählt. Die Versammlung beschloß, Stiftungsfest humoristische Unterhaltung und Maskenball im Kaiserhof zu veranstalten.

* Gesangsverein Lieberkranz. Wir wollen nicht verfehlen an dieser Stelle nochmals auf den heute, Sonntag, den 31. Juli stattfindenden Familien-Ausflug nach Wehen (Hotel Meyer) hinzuweisen. Abfahrt 12.47 Rheinhof. Diejenigen Wehenmer, welche die Fahrpreisermäßigung benutzen wollen, werden gebeten, frühzeitig an der Bahn zu sein zwecks Uebernahme der Fahrkarten.

* Humoristische Unterhaltung. Auf die heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, im Saal zur Germania, Platterstr. 10, stattfindende humoristische Unterhaltung sei an dieser Stelle nochmals verwiesen. Bei der Beliebtheit des Humorsisten H. Schumann wird sich auch diese Veranstaltung, wie die bisherigen, eines guten Zuspruchs erfreuen.

* Der Männergesangsverein Hilba hält heute Sonntag, den 31. ds. ein Bildnis unter den Herrschaften ab und ladet hierzu seine Gesangsmitglieder freundlichst ein.

* Der Klub Edelweiß unternimmt morgen, Sonntag, bei jeder Witterung einen großen Familienausflug nach Dieblich zur neuen Turnhalle. Dortselbst findet von Nachmittags 4 Uhr ab große humoristische Unterhaltung mit Tanz statt.

* Konzert. Die allsonntäglich stattfindenden Militärkonzerte im Garten der Restauration Kronenburg erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und haben wieder Leben in das nahe der Stadt gelegene Gartentreffpunkt gebracht. Veranlassen auch jetzt ihre Sommerfeste dort ab. Die schottigen Gartenanlagen eignen sich auch ganz besonders zur Abhaltung von Sommerfesten.

* Wallhallentheater. Der Wochenplan ist folgender: Sonntag, den 31. Juli, „Frühlingslied“. — Montag, 1. August, „Der Haisbinder“. — Dienstag, 2. August, „Frühlingslied“. — Mittwoch, 3. August, „Das süße Mädel“. — Donnerstag, 4. August, „Graber Straubinger“. — Freitag, 5. August, „Frühlingslied“. — Samstag, 6. August, Benefiz für Fr. Wolkowka. — Sonntag, 7. August, „Frühlingslied“.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Aus einer kleinen Garnison.

Frankfurt, 30. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte den Oberleutnant Witte wegen Mordes in einem Falle und Verhinderung eines Untergebenen in 14 Fällen zu Haftstrafe vom 1 Jahr und 3 Tagen, ferner zu 2 Jahre Ehrverlust, zur dauernden Unfähigkeit als Zeuge oder Sachverständiger und Ausstoßung aus dem Heere.

Einbruch.

Frankfurt, 30. Juli. Heute Nacht wurde in der Strumpf- und Wollwarenfirma von B. Geering hier eingebrochen, der Kassenschrank ausgebrochen und 2400 M. in bar gestohlen.

Das Duell mit Weinflaschen.

Köln, 30. Juli. Auf dem Dampfer „Frauenlob“ der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft entstand unter den Passagieren ein wüster Schlägerei. Der Streit entstand durch zwei Männer und 2 jüngeren Frauen, die mit Stößen und Weinflaschen auf einander losgingen. Ein älterer und ein jüngerer Mann gerieten darauf in Streit, daß sie sich durch die in Ecken gehenden Weinflaschen lebensgefährlich verletzten. Der Streit wurde so allgemein, daß Polizei requiriert werden mußte.

Erhöhung der Biersteuer in Sicht.

Berlin, 30. Juli. Die Freisinnige Zeitung glaubt zu wissen, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Reichstag noch im Laufe der jetzigen Session sich mit einer Erhöhung der Biersteuer zu beschäftigen haben wird. (Der Finanzminister hat kürzlich gesagt, daß auch der Tabak mehr bluten müsse. Das kann ja nette Ueberraschungen geben! D. Red.)

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 30. Juli. Delcassé landete noch gestern Abend zwei Notizen an den französischen Geschäftsträger beim Vatikan. Die erste Note ist für Werry del Val bestimmt, worin mitgeteilt wird, daß der Ministerrat den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit der Kurie beschlossen habe. In der zweiten Note wird der französische Geschäftsträger zur Rückkehr nach Paris aufgefordert, da seine Mission beendet sei. Sofort nach Uebermittlung der Note an den Vatikan wird die französische Regierung den Vatikan ersuchen, den Boden Frankreichs zu verlassen. Ein Geldbuch mit den Telegrammen, welche zwischen dem Vatikan und der Regierung gewechselt worden sind, wird unverzüglich veröffentlicht werden, damit die Mitglieder des Parlaments die Angelegenheit bei Zeiten prüfen können.

Verurteilung.

Budapest, 30. Juli. Der ehemalige Chefredakteur des Organ der Roffuth-Partei, Alexander Japone, wurde wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 9 Monaten Kerker verurteilt.

Waldbrand.

Christiania, 30. Juli. Zwischen den Stationen Arendal und Skollenborg wüthet ein großer Waldbrand. Bis gestern Abend war eine 6 km lange und 3 km breite Fläche vernichtet, doch scheint sich das Feuer noch aus. Von Aft gingen 400 Mann Militär nach der Brandstätte ab. Auch aus anderen Gegenden Norwegens werden große Waldbrände gemeldet.



Zacherlin
aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Verleihungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Eigentümer,	Römerberg	15,
Aden.		3468

Gulberg 11, Part. 1, neu
möbl. Rim. m. 2 Betten

Ent möbl. Zimmer
mit Pension von Mk. 60 an zu
vermieten. Taunusstr. 27, I. 429

Ein großes möbl. Zim. z. verm.
(monatl. 10 Mk.) 4072
Walluferstr. 9, St. 2.

S junger Mann erhält Post aus
Vogels Balamstr. 25, 1 r 1412
Wellringstr. 39, 1,
möbirtes Zimmer auf gleich
zu vermieten 456
Wellringstr. 38, 1, schön möb.
Zimmer mit oder ohne
Pension zu vermieten 148

Gut möbl. Zimmer
zu verm. Preis 20 Mk. 4197
Hofstraße 4, 2. l.

Poststr. 22, Bldg. 3 Et., 1. m. Kaffee p. B.

3.20 W. zu verm.	4293
M öbl. Zimmer (Part.), 10 Eingang, zu verm. Part. Straße 22, rechts.	4306
E in möbl. Parterrezimmer mit	

2. Alton sofort zu verm. 34
erst. in der Exp. d. Bl. 3881

Penhonen.

Villa Grandparr,
Emserstraße 18.
Familien-Pension.
Elegant, modern, cozy.

Elegante Zimmer, großer
Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Gaden.
Gadenlokal im Hause Rönne-
berg 16 mit Zimmer u. Küche.

event. auch mit größerer Wohnung
p. 1. Juli ex. billigt zu verm.
Näheres Adelheidsstraße 47, im
H. Minnig. 1691

Schöner großer 1692

Laden,
Neubau, mit Ladenzimmer, Gas,

Elektr. sofort zu verm. Grönd
straße 10. Näh. Wilb., B. z.

Gewillersstr. 17, Rembau, schön
Souterrain-Baden nebst reich

Näheres **Leudle**, Geraden
Frage 32. 3307

Der von Herrn Simon
Meyer jetzt bewohnte La-
den Hellmündstraße 48 ist
am 1. Januar 1906 (er-

früher od. spät.) mit anstehen-
den großen Lagerräumen zu
jedem größeren Geschäftsbet-
riebe geeignet, zu vermieten.

Thorfahrt, Hofraum und
Kellerräumlichkeiten vorhanden.
Näh. bei **Adolf Hay-**
bach daselbst. 1318

1 Laden

mit 2-Zimmerwohnung
Bad pp., sehr kühlem Keller un-
ter, Warstüche, Kamin u. kleiner
Garten. 1000 Mk. 1000 Mk.

1. Of. preiswert zu vermieten.
Off. Offerten unter P. S.

100 an die Expedition
Blattes.

Schöner Raden

mit Wohnung, feither als
Koloniafm. G. mit Erfolg betrie-
ben 1. Okt. 2. verm. Heberich.

12. Näheres bei Schwann
baselbst. 3260

Baden, nebenan mit
für Speisewirtschaft, Modelgesch.
od. Filiale, gleich od. später zu ver-
mieten.

Neubau Luisenstr. 25
ab 1. Oktober zu verm.

Großer Laden
ca. 103 □-Mtr., mit 2
Schaufenstern und Sube-
här auch für Bureau.

zwecke geeignet. Zentral-
heizung, elektr. Licht,
Leucht- und Heizgas.
Näh. im Bureau Gebr.

Wagemann,
straße 25.

oder ohne 3. Stm. 89
zu vermieten.

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some minor creases and discoloration, characteristic of old paper. The left edge of the page is bound, and the overall tone is a warm, off-white or light beige.

Vor Eröffnung meines Neubaus Großer Räumungs-Verkauf zu ausserordentlich billigen Preisen.

Besonders vorteilhaftes Angebot folgender Restbestände:

Damen-Blusen, Wert bis Mk. 7.00,	jetzt Mk. 2. ⁵⁰
Damen-Blusen, " " " 5.00	" " 2. ⁰⁰
Damen-Blusen, " " " 4.50	" " 1. ⁷⁵
Marine-Mützen, Waschestoffe	" 10 Pfg.
Stickerei-Häubchen	" 50 Pfg.
Südwest-Waschhüte	" 50 Pfg.
Kinderkleidchen, Ia Waschestoffe,	" 1. ⁰⁰ u. 1. ⁵⁰
Damen-Unterröcke, Wert bis Mk. 7.00,	" Mk. 2. ⁰⁰
Schürzenstoffe, gute Qualität,	39 Pfg., 55 Pfg.

Damen-Glacéhandschuhe	75 Pfg., 95 Pfg.
Damen-Stoffhandschuhe	15 Pfg., 30 Pfg., 50 Pfg.
Kinderstrümpfe, karriert, gestreift, waschecht, alle Grössen,	50 Pfg.
Damen-Hemden, weiss mit Spitze,	75 Pfg., Mk. 1. ¹⁸
Damen-Hemden mit Festons	Mk. 1. ³⁵
Damen-Hemden mit gestickter Passe	Mk. 1. ¹⁸
Damenbeinkleider, weiss gebogt,	Mk. 1. ⁰⁵
Damenbeinkleider mit Stickereieinsatz	Mk. 1. ³⁵
Weisse Cretons	per Meter 25—57 Pfg.

Grosse Sortimente:

Herren-Cravatten, Badeartikel, Sonnenschirme, Regenschirme, Sportwagen, Reisekörbe, Reisetaschen, Reiseplais, Spielwaren, ferner Herren- und Damen-Strohhüte **unter der Hälfte** des regulären Preises.

Warenhaus Julius Bormass,
Kirchgasse 44, Eingang Ecke, Telefon 16.

2747

Für Raucher!

Zur gefl. Mitteilung, dass die so beliebte und bekannte

„Marke Preuzados“

bei mir eingetroffen ist, Preis 10 Stück 55 Pfg. und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

4263

Richard Ries,

Cigarren-Special-Geschäft,

26 Marktstrasse 26.

Waren-Kredit-Haus

J. Jttmann,

Wiesbaden, Bärenstr. 4, I, II, und III. Etage.

Möbel • Konfektion • Manufakturwaren

solidester
Ausführung

für Herren, Damen
und Kinder

Teppiche, Gardinen

auf bequemste **Teilzahlung.**

4335

Bahnholz.

Restaurant und Café

Schönster Ausflugsort am
Platze.

Möblierte Zimmer und Pension,
empfiehlt 1576 W. Hammer, Besitzer.

Warnung.

Da der Missbrauch, der mit unseren Bierflaschen getrieben wird, immer mehr überhand nimmt, so machen wir hiermit das p. p. Publikum und Flaschenbierhändler darauf aufmerksam, dass die den biergenuss und ausserordentlichen Brauereien und Flaschenbierhändlern gehörigen Bierflaschen und Kasten weder zu hässlichen Zwecken, z. B. zum Abfüllen von Bier, zum Einlösen von Brennpfritzen, Petroleum, Öfen u. s. w., noch im Gewerbebetrieb zum Aufbewahren von Säuren, Ölen, Lack u. s. w. benutzt werden dürfen. Ebenso warnen wir etwaige nicht gewissenhafte Flaschenbierhändler vor dem Ankauf und der Benutzung unserer Bierflaschen und Kasten. Wegen jeder und bekannt werdenden widerrechtlichen Benutzung unseres Eigentums, sei es durch unseren Kontrolleur oder irgend einer anderen Person, welche die letztere für jede Mitteilung, die zur strafrechtlichen Verfolgung führt, eine Prämie zuzusichern, wird gegen den Urheber desselben auf Grund der §§ 248 und 259 des R.-Str.-G.-B. und § 14 des Marken-Gesetzes vorgegangen werden und sind solche Anzeigen bereits wiederholt auf Grund der erwähnten §§ behufs strafrechtlicher Verfolgung erstattet worden. Wir ersuchen alle unsere Abnehmer leere Flaschen und Kasten immer so schnell als möglich an uns zurückzuführen zu wollen.

Die vereinigten Brauereien und Flaschenbierhändler für Wiesbaden und Umgegend:

Wiesbadener Kronen-Brauerei. Germania-Brauerei (Georg Appel).
Brauerei zum Felsenkeller. Brauerei Wilmshöhe (H. Trog). Mainzer
Altien-Bier-Brauerei (W. Fohmann). Hofbierbrauerei Schöfferhof
(W. Harbt). Rheinische Brauerei. Brauerei zur Sonne. Altmünster-
Brauerei (L. Wigel). Brauerei Busch. Alschaffener Altien-Brauerei.
Flaschenbierhändler: Gg. Faust, L. Hubner, A. Böhm.

Kronleuchter-Verkauf.

Um Raum für neue Ware zu schaffen, verkaufe ich eine
Anzahl zurückgehaltener

3-fl. Gaslüster, 3-fl. elektr. Lüster,
1-fl. Zuglampen, 4-fl. Zuglampen
für Speisezimmer in cuivre poli
(leichtere Modelle)

bedeutend reduziert. Preisen.

Günstige Kaufgelegenheit für Ladeninhaber und
Restaurateure.

Beleuchtungs-Industrie

Richard Wehle, 10 Friedrichstr. 10.
3131 Telefon 3131.

4364

Klub Edelweiss.

Gente Sonntag, den 31. Juli (bei
jeder Witterung):



Großer
Familien-Ausflug

nach Diebrich „Zur neuen Turnhalle“

Dortselbst von nachmittags 4 Uhr an:

Große humorist. Unterhaltung

mit Tanz,

unter Mitwirkung des so beliebten Humoristen des Vereins.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder, deren Angehörige, sowie Freunde
und Gönner des Vereins freundlich ein.

4360

Der Vorstand.

Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Die am Donnerstag, den 28. Juli er. vers.
regnete

Obst-Versteigerung

im Auftrage des Herrn Jean Bill auf dem Jakob'schen Be-
sitzum hinter dem alten Friedhof findet nunmehr am
Dienstag, den 2. August er., nachmittags 3 Uhr
beginnend, an Ort und Stelle statt.

Es kommen zum Ausgibot: Äpfel, Birnen, Zwet-
schen, Pfämen, Aprikosen, Reineclauden etc.,
im Anschluß daran: Versteigerung der Kreszenz von ca.
18 vollhängenden Apfel- u. Birnbäumen in näch-
ster Nähe, im Auftrage des Herrn Heuss Söhne hier.

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion. Zusammen-
kunft: Mitterstraße, obere Ecke des alten Friedhofes.

Wilh. Klotz Nachf.

Aug. Kuhn, Auktionator u. Taxator.
Bureau: Adolfsstraße 3.

4318

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 177.

Samstag, den 31. Juli 1904.

19. Jahrgang

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Von dem Wege im Distrikt Hugelberg zwischen der Stadtgemeinde Wiesbaden beiderseits an der Schützenstraße, Lsgb. Nr. 9211 soll der auf dem Plane mit a b c d bezeichnete Teil Lsgb. Nr. d eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzubringen, oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 25. Juli 1904.

4138 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Von den Feldwegen im Distrikt „Rechts dem Schiersteinerweg“ zwischen der 2. und 4. Gewann und 3. und 5. Gewann, Lagerb.-Nr. 9067, ferner zwischen der 3. und 4. Gewann Walluferweg, Lagerb.-Nr. 9078 und 1 a b a a von dem alten Walluferweg, Lagerb.-Nr. 9075, sollen die auf dem Plane mit C. B. E. bzw. A. B. bezeichneten Teile eingezogen werden.

Dieses Vorhaben wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Anfügen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 28. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrat schriftlich einzubringen, oder im Rathause, Zimmer Nr. 45, zum Protokoll zu erklären sind.

Eine Zeichnung liegt an der genannten Stelle zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 26. Juli 1904.

4137 Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für das Terrain, südlich der oberen Dohlemerstraße — der Umgebung des neuen Güterbahnhofes — hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathause, I. Obergeschloß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 26. Juli beginnenden und einschließlich mit dem 23. August er. endenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 22. Juli 1904.

3974 Der Magistrat.

Städt. Volksskindergarten

(Thunee-Stiftung).

Zwei Freistellen für Hospitantinnen am städt. Volksskindergarten sind am 1. August 1904 wieder zu besetzen. Nützliche, praktische Ausbildung wird erteilt.

Meldungen werden im Rathause, Zimmer No. 12, vormittags zwischen 9 und 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 22. Juni 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Volkshausanstalten betr.

Die drei städtischen Volkshausanstalten befinden sich:
1. im Gebäude der höheren Mädchenschule am Schloßplatz;
2. am Römertor;
3. im Hause No. 100, Straße Nr. 3.

Es werden verabsolgt:

Fräuleinbader in sämtlichen Anstalten,
Wannenbader in der Anstalt in der No. 100, Straße für Männer und Frauen, in der Anstalt am Schloßplatz nur für Frauen.

Wadezeiten sind: Mai bis September, vormittags 7 Uhr bis abends 8 1/2 Uhr; Oktober bis April, vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Die Männerabteilung ist (außer Sonntagen) von 11—12 1/2 Uhr, die Frauenabteilung stets 1—4 Uhr geschlossen.

Das Stadtbauamt.

Verdingung.

Die Ausführung der **Tüncherarbeiten** (Los I, II, III und IV) für den **Neubau der Oberrealschule** am Zietenring zu Wiesbaden, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. und zwar bis zum 8. August 1904 bezogen werden.

Verschllossene und mit der Aufschrift „**S. N. 71, Los I, II, III und IV**“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. August 1904,
vormittags 10 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 25. Juli 1904.

4082 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 90 m langen Kanalfreileitung aus Steinzeugröhren von 25 cm l. W. einschließlich der zugehörigen Sonderbauten in dem **Verbindungsweg zwischen Weinbergstraße und Nerobergstraße**, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57, eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. August 1904,
vormittags 11 1/2 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 26. Juli 1904.

Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 70 lfd. m langen Zementrohrkanalfreileitung des Profiles 37,5/25 cm in der **Rheingauerstraße**, von der Eltvillerstraße aufwärts, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 57 eingesehen, die Verdingungsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. bezogen werden.

Verschllossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 9. August 1904,
vormittags 11 Uhr.

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 26. Juli 1904.

4244 Stadtbauamt, Abteilung für Kanalisationswesen.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach § 16 der Statuten der älteren Lehrer-Witwen- und Waisenkasse des Regierungsbezirks Wiesbaden werden die Vertreter des Lehrerstandes in den Kreisvorständen, sowie die drei Kassensuratoren und deren Vertreter, auf die Dauer von 3 Jahren gewählt. Die letzten Wahlen erfolgten im Jahre 1901 für die Wahlperiode 1901—1904.

Es haben daher die für diese Wahlperiode Gewählten demnächst nach erfolgter Neuwahl auszuscheiden, insofern sie nicht wiedergewählt werden, und es ist eine Neuwahl für die Wahlperiode 1904—1907 vorzunehmen.

Die wahlberechtigten Kassensmitglieder im Stadtkreis Wiesbaden werden hiernach aufgefordert, ihre, die Namen der drei zu wählenden Vertreter enthaltenden, mit eigenhändiger Namensunterschrift zu versehenen Wahlzettel, **verschllossen**, mit der Aufschrift: „Wahl zur Elementarlehrer-Witwen- und Waisenkasse“ bis **Samstag, den 10. September li. Jz., mittags 12 Uhr**, portofrei an den Magistrat einzureichen.

An diesem Tage, nachmittags 4 Uhr, werden unter Beteiligung des Herrn Schulinspektors und der derzeitigen Vertreter der Mitglieder im Kreisvorstande die Wahlzettel eröffnet, und wird demnächst das Resultat der Wahl durch das städtische Amtsblatt bekannt gemacht werden.

Bestehender Vorschritt gemäß wird hierbei ausdrücklich bemerkt, daß diejenigen drei Lehrer, welche als Vertreter des Lehrerstandes in den Kreisvorstand gewählt werden, zugleich als für die Wahl der drei Kassensuratoren und deren Vertreter legitimiert, und daß diejenigen Kassensmitglieder, welche keine Wahlzettel abgeben, als auf ihr Wahlrecht verzichtend betrachtet werden.

Gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung wird nachstehend das Namensverzeichnis der Kassensmitglieder des hiesigen Stadtkreises mit dem Bemerkten veröffentlicht, daß Einwendungen gegen die Richtigkeit des Verzeichnisses längstens bis zum 15. August li. Jz. im Rathause, Zimmer Nr. 21, vorzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. Juli 1904.

4153

Der Oberbürgermeister

als Vorsitzender des Kreisvorstandes.

1. Bader, Adolf. 2. Baeder, Robert. 3. Berninger, Johann. 4. Blas, August. 5. Dapprich, Paul. 6. Dieß, Rudolf. 7. Dreyling, Philipp. 8. Eßelberger, Jakob. 9. Eßhardt, Ludwig. 10. Eßert, Friedrich. 11. Erbe, Heinrich. 12. Feßhausen, Georg. 13. Fiedler, Friedrich. 14. Fischer, Georg. 15. Fischer, Ludwig. 16. Geis, Wilhelm. 17. Gell, Jakob. 18. Gut, Friedrich. 19. Gumbrecht, Thomas. 20. Henkel, Karl. 21. Henrich, Ernst. 22. Hill, Ernst. 23. Hof, Ernst. 24. Horn, Gustav. 25. Jäger, Heinrich. 26. Kegel, Peter Josef. 27. Koll, Ludwig. 28. Kowalt, Johann. 29. Krämer, Heinrich. 30. Krebs, Heinrich. 31. Rauth, Anton. 32. Baum, Heinrich. 33. Böhm, Joseph. 34. Wadenheimer, Martin. 35. Müller, Karl Friedrich. 36. Müller, Wilhelm III. 37. Münzert, Hermann. 38. Rauheim, Peter. 39. Rös, Heinrich. 40. Oßlenburger, August. 41. Paul, Heinrich. 42. Philippi, Heinrich. 43. Reichwein, Joseph. 44. Schaub, Carl. 45. Schnabel, Karl. 46. Schönderg, Georg August. 47. Schönderg, Oswald. 48. Schopen, Hermann. 49. Seel, Friedrich. 50. Speyer, Jakob. 51. Thoma, Eduard. 52. Bahlert, Wilhelm. 53. Böhl, Karl. 54. Wagner, Moritz. 55. Bald, Emil. 56. Weber, Julius. 57. Weßweiler, Richard. 58. Werner, Karl. 59. Wever, Johannes. 60. Wegel, Heinrich. 61. Wid, Ludwig. 62. Wint, Karl. 63. Wittgen, Wilhelm. 64. Würges, Heinrich. 65. Wüß, Joseph.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines **Stadtarztes** mit einem Anfangsgehalt von jährlich 1100 Mk., steigend von 2 zu 2 Jahren mit je 150 Mk. bis zum Höchstbetrag von 1400 Mk. und außerdem jährlich 150 Mk. für die Mitbesorgung der Impfgeschäfte ist vom 1. Oktober 1904 ab neu zu besetzen.

Bewerbungen sind spätestens bis zum 15. August er., mittags 12 Uhr bei uns einzureichen.

Die Anstellungsbedingungen können im Rathause, Zimmer Nr. 12, vormittags von 8—12 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 4. Juli 1904.

3071

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die **Führung des Haushalts bei armen Familien** während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathause, Zimmer Nr. 14, alsbald zu melden.

Wiesbaden, den 27. Juni 1904.

2672

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abzifferordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtbezirks ihr Zeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abzifferordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 29. Juni 1904.

2800

Städt. Abzifferamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 30. Juli 1904 (aus amtlicher Quelle).

Bayerischer Hof,
Delaspéstrasse 4.
Stautz, Dauborn

Bellevue, Wilhelmstr. 26.
von Bülow Fr. Montevideo
von Meusnier Fr. Breen
von Meusnier Bremen
Baron Fierlinger Wien
von Latscher Wien
Baumgarten Fr. Montevideo

Hotel Bender,
Häfnerstrasse 10.
Balke Fr. Dortmund

Block, Wilhelmstrasse 34.
Horwitz, Berlin

Zwei Böcke, Häfnerstrasse 12.
Schmitzlein, Neustadt

Hotel Buchmann,
Saalstrasse 34.
Strauss, Berlin

Dietenmühle (Kuranstalt)
Parkstrasse 44.
Schaff, Johannesburg

Einhorn, Marktstrasse 30.
Kleber m. Fr. Stettin
Pietz, Glessen
Stubenrauch, Köln
Kehallus Mainz
Heuten, Viersen
Hennig Elbing
Oswald Elbing
Danzberg Fr. Barmen
Hennrich, Elbert
Levy Berlin
Strake Fr. Leipzig
Olenhop, Amsterdam
Zimmermann Kaiserslautern

Eisenbahn-Hotel,
Rheinstrasse 17.
de Honek m. Fr. Gent
Raabe Fr. m. Tocht, Hamburg
Rallheimer Fr. Hamburg
eHyden, Köln
Müller m. Fam, Limbach

Englischer Hof,
Kranzplatz, 11.
Goldhammer m. Fr. Lemberg
Grünthal Breslau
Müller Berlin
Kosolec m. Fr. Lomza

Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
ark Fr. St. Goar
Heimann, Frankfurt
Kunze, Duderstadt
Häring Fr. München
Hermes m. Fr. Duisburg
Halbe Frankfurt

Friedrichshof,
Friedrichstrasse 35.
Esler Aachen

Hotel Fahr,
Geisbergstrasse 3.
Offien Fr. Köln
Metzen, Limburg

Hotel Gambrinus,
Marktstrasse 20.
Adam Fr. Sulz a N
Pallius m. Fam, Frankfurt

Grüner Wald,
Marktstrasse.
Gatmann Fr. Düsseldorf
Woydt Berlin
Götz, Frankfurt

van der Wook m. Fr. Haag
Sanne m. Tocht, Hamburg
Winkelmann m. Fr. New York
Hölsmann Fr. Düsseldorf
Lindemann Fr. Düsseldorf
Rost Fr. Düsseldorf
Mindres Hamburg
van der Walde m. Fr. Holland
Hitz Paris
Bunke Fr. Oldenburg
Borkwardt Gera
Schleifenbaum m. Fr. Weiden-
dorf
Andrichsen Krefeld
Dinkelacker Stuttgart
Neuhäus Heiligenhaus
Ewert, Rheidt
Engel, Caub
Kirchmann Heiligenhaus
Klamm m. Fr. Gera
Menninger, Karsbach

Hahn, Spiegelgasse 15.
Körner Meissen

Happel, Schillerplatz 4.
Fuhrmann m. Fr. Leipzig
Gröthe m. Fr. Göttingen
Koch, Leipzig
Goebel m. Bruder, Danzig
Hosemann m. Fr. Stuttgart
Richter Leipzig
Häse m. Fr. Leipzig
Jahn, Wien
Paul m. Fr. Leipzig
Hausmann m. Fr. Berlin
Landau, Berlin
Thaler m. Fr. Elberfeld

Hotel Hohenzollern,
Paulinenstrasse 10.
ommer m. Fr. Berlin
Roth, Fr. Kalifornien
Arton Fr. Pasadena

Vier Jahreszeiten,
Kaiser Friedrichplatz 1.
Keeline Fr. The Tak
Draz Fr. New York
Chisman Fr. New York
Ellwood Fr. New York
Busch Fr. Texas
Whitning Fr. Texas

Kaiserbad,
Wilhelmstrasse 40 und 42.
Damon Fr. Boston
Nood Fr. Boston
Nood, Boston

Kaiserhof
(Augusta-Victoria-Bad),
Frankfurterstrasse 17.

Irving New York
Scobli Budapest
Izatmar Budapest
van Ommeren m. Fam, Rotter-
dam
Kullmer, Boston

Kronprinz, Taunusstr. 46.
Rindberg Uehlfeld
Bolle m. Fr. Amsterdam
Harf Erkelenz
Skool, Sauei m. Fr. Amsterdam
Skool Siegfried m. Fr. Amster-
dam

Hotel Lloyd,
Nerostrasse 2.
Seul, Fr. Leipzig
Grune Fr. Leipzig

Metropole u. Monopol,
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Lipavsky Ekaterinoslaw
Werner, Hannover
Ries Berlin
Brennecke m. Tocht, New York
Witt m. Fr. Hamburg
Werner, Hannover
Ahlström, Stockholm
Fruck Stockholm

Minerva,
Kleine Wilhelmstrasse 1-3.
Hupertz m. Fam, Rieneck
Dreyer m. Fam, Magdeburg

Hotel Morgenroth,
Nerostrasse 7.
Mayer Fürth
Weinschenk m. Kind, Nürnberg

Hotel Nassau (Nassauer
Hof), Kaiser-Friedrichplatz 3.
Coffin Fr. New York
Middlebrook 2 Fr. New York
Salomon Fr. m. Fam, New York
Herz m. Fr. Brooklyn
Wolff, Hamburg
Byrne m. Fam, New York
Sulzberger, Bruchsal
Hormens m. Söhne, Rotterdam
Todd m. Fr. New York

Nerothal (Kuranstalt),
Nerothal 18.
Engel Fr. Berlin

Nonnenhof,
Kirchstrasse 39-41.

Steinbüchel Köln
Bauer Enkirch
Schneisinger Laupheim
Schneisinger Fr. m. Schwester,
Laupheim
Webers, Potsdam
Webers, Potsdam
Jans, Koblenz

Pariser Hof,
Spiegelgasse 9.
Thirlon Paris
Rodewald Bremen

Pfälzer Hof,
Grabenstrasse 5.
Langfeld m. Fr. Saargemünd
Ferber Westerbürg
Fischer Saargemünd
Mayer, Köln
Heil, Mainz
Delling Fr. Nürnberg
Deke m. Fr. Köln
Schneider, Haemlin

Zur neuen Post,
Bahnhofstrasse 11.
Schmidt, Hausen
Leber, Ohren

Promenade-Hotel,
Wilhelmstrasse 24.
Oppenheimer m. Fr. Köln
van Biene m. Fam, Amsterdam
Cohn, Amsterdam

Zur guten Quelle,
Kirchstrasse 3.
Bohley Münster-Appel
Ruppert Fr. Frankfurt

Quisisana, Parkstrasse 5
u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7.
Lube, Dublin
Wilda Fr. m. Tocht, Sunbredo

Reichspost,
Nicolasstrasse 16.
Rebber, Iserlohn
Könnes m. Fam, Chile
Fraustadt Fr. m. Fam, Schrebits
Kretschmar Grossenhain
Winkelbach, Unterwald
Lüldorf m. Fr. M-Gladbach
Stucke Marienhagen

Rheinhotel,
Rheinstrasse 16.
Haussig Rom
von Harpe Fr. m. Fam, Reval
Teltgens m. Fr. Ahrweiler
Haussig Fr. Kalifornien
Hochstetter Mannheim
Sansen m. Fr. New York
Virag Bradford
Vasser, Haag
Chapmann m. F. Kansas
Beech Fr. New York
Nicolet Fr. Frankreich
Beamme de Lesent Frankreich
Frank m. Fr. Schlestadt
Mall, Köln

Löwenbad,
Kochbrunnenplatz 3.
Munter Basel
Levi, Lothenburg

Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Rotton m. Fr. London
Schwarz Berlin
Löwenkiold Kopenhagen
Sutton m. Fam, Nottingham

Goldenes Ross,
Goldgasse 7.
Simon Fr. Eudorf
Starke Fr. Leipzig
Voigt, Berlin

Russischer Hof,
Geisbergstrasse 4.
Kortwig Fr. Berlin

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 13.
Kolski Kola
Borowski Warschau

Schützenhof,
Schützenhofstrasse 4.
Heidkamp Fr. Düsseldorf
Jansen Fr. Ohligs
Lehmkuiper Fr. Ohligs
Meckenstock Fr. Ohligs
Göhler Hamburg
Melchior Fr. Homburg
Mader Euskirchen

Schweinsberg,
Rheinbahnstrasse 5.

Grützner Berlin
Edelstein, Marburg
Voigt, Dresden
Wilke mit Schwester, Hannover
Dittschar m. Fr. Koburg
oehle Halberstadt
Markull m. Fr. Danzig
Hellein, München
Blewier Breslau
Stephan Breslau
Stadtlander m. Fr. New York
Lohmann, Fürth
Gummich m. Fr. Essen
Hering Fürth
Heissmann Fürth
Thalreny m. Fam, Utrecht
van Riesen Utrecht

Spiegel, Kranzplatz 16.
Schlohs Frankfurt
Rockmann Fr. Berlin
Vater, Forst

Zur goldenen Stern,
Grabenstrasse 28.
Commerland m. Fr. Elberfeld
Gronfeld Elberfeld
Schneider, Mainz
Stephan, Höchst
Teuring m. Fr. Rotterdam
Weibrich, Kempten

Tannhäuser,
Bahnhofstrasse 8.
Funke, Moskau
Westermann, Oldenburg
Brassel Fr. m. Tocht, Elberfeld
Hildebrand m. Fr. Berlin
Boisselet m. Fr. St. Louis
Lafaire Aachen
Ulbricht m. Fr. Thorn
Thimey Baltimore
Meyer Baltimore
Hubbits Halle
Kniefeld m. Fr. Kiel
Kohlmann m. Fr. Amsterdam
Boessner Nürnberg
Mey, Erfurt
Bock, Kiel
Ellerbroich Kiel
Berlitz Kiel
Jüngling, Lichtenfels

Taunus-Hotel,
Rheinstrasse 19.
oHrn Meissen
Ebert Stuttgart
Jenke m. Fam, Cleveland
von Vysiecki Berlin
Hausmann m. Fam, Blomberg
Meyer m. Fam, New York
Nowack Magdeburg
Nowack, Fr. Magdeburg
Levy m. Fr. Berlin
Simpsonfeld, Nürnberg
Waltuch m. Fam, Odessa
Tillmanns m. Fr. Remscheid
Sträter Düsseldorf
LeCombes m. Fam, St. Quentin
Rembold Fr. Halle
Watzl m. Fr. Badweis
Joseph Antwerpen
Steele, Philadelphia
Jonkers-Nieboer, Utrecht
Luce Boston
Jones Boston
van Nes, Boskop
Salzmann, Berlin
Jahr m. Fam, Kulm

Labaye d'Estangne m. Fam
Paris
Diriam, Köln
Gunstein Bochum
Volk m. Fam, Hamburg
Steidel, Berlin
Beckkers Amsterdam

Union, Neugasse 7.
Dörr m. Fr. Barmen
Stolot Hamburg
Möller Rügen
Nicolet Fr. Barmen
Braunstein Fr. Berlin
Grau m. Fr. Remda
Harleb m. Fr. Eingen
Fritsch Bonn
Ovezier m. Fr. Köln
Scholl, Kassel
Tissot Fr. m. Tocht Hanau
Joachimmeier m. Fr. Barmen
Heid Jr, Kirchheimbolanden

Viktoria-Hotel und
Badhaus, Wilhelmstrasse 1.
Cronan Fr. Boston
Cronan m. Fr. Boston
Conble Providence
Bryant Virginia
Braghe Virginia
van de Stadt Fr. Zaandam
van de Stadt Fr. Scheidam
Cory m. Fr. London
Klenberg Fr. Weimar
Tescom Bukarest
Prozar, Grün m. Bed, Weimar
Schlippenbach Dresden
Desilla London
Mc Ilvanna, 2 Fr. Troy
Mc Ilvaine Marshall 2 Fr. Troy
Mc Ilvaine-Marshall Fr. Troy
Mc Guinness Fr. New York
Heaton Fr. New York
Gilmore Fr. Brooklyn
Williams Fr. Hartford
Herold, Philadelphia
Michel Brooklyn
Londoner Fr. New York
Leemann Manchester
Barenthal m. Fr. Lävland
Isler, Manchester

Vogel, Rheinstrasse 27.
Paranski m. Fr. Berlin
Szejowsky Altona
Zendowsky Hamburg
Hofmeier, Nürnberg
Haas m. Fam, Kiel
Puck, Kiel
Fürtra Kiel
Zuideveld, Amsterdam

Weine, Bahnhofstrasse 7.
Spriestbach Fr. Hannover
Fauscher m. Fr. Tettnang
Fuhrmann m. Fam, Elberswalde
Bendlin Fr. Reutlingen
Beck Fr. Amerika
Reinhard Fr. Amerika
Zech, Eltmann
Gobe, Fr. Indianapolis
Reinhard m. Fr. Amerika
Müller m. Fam, Breslau
Arnold, 2 Fr. Reutlingen

Westfälischer Hof,
Schützenhofstrasse 3.
Andreson Kiel

Wilhelma,
Sonnenbergerstrasse 7.
Hirschberg m. Fr. Berlin

In Privathäusern

Adolfstrasse 7.
Wolff m. Fr. Antwerpen
Pension Albion,
Abeggstrasse 3.
Schmidt m. Fr. Oldenburg
Hermann Fr. m. Tocht, Dresden
Krause Fr. Berlin

Gr. Rurgstr. 3
Hartung, Metz
Pension Crede,
Leberberg 1

Nöll Fr. Treisa
Elisabethenstrasse 19.
Figge Duisburg
Figge, Düsseldorf
Lang, Philadelphia

Pension Grandpaal,
Emserstrasse 13.
Lipphardt Fr. Kassel
Schimmelpfeng Fr. Rom
Klein, Fr. Mainz

Pension Harmonia,
Parkstrasse 4
Nowicki Petrikau

Pension Herma,
Taunusstr. 55
Reiffen Fr. Neiges

Christl. Hospiz I,
Rosenstrasse 4.

Schumacher 2 Fr. Stockholm
Paul Fr. Stockholm

Christl. Hospiz II
Oranienstrasse 53.

Bode Fr. Warmisen
Lange, Langenberg
Kempkes m. Fr. Düsseldorf
Henschke Barfenstein
Weithardt Altmessen
Hornbach, Langenberg
Sickmann Mülheim-Ruhr
Bellwinkel Essen

Kapellenstr. 6.
Kraemer, Wien

Kapellenstrasse 8
Heinemann m. Fr. Schönstedt
Nerostrasse 201.
Dübner m. Fr. Charlottenburg
Saalstrasse 1.
Jedeck 2 Fr. Berlin

Villa Teresina
Frankfurterstrasse 16
Edelsberg Fr. Köln
Gerwig, Hannover
Taunusstrasse 22
Wunderlich Rastenburg
Linke Fr. Schönhausen
Pension Unkel
Emserstrasse 20
Klug, Berlin
Villa Victoria,
Sonnenbergerstrasse 17.
Heiskell Wheeling
Burton New York
Moody, New York
Wilhelmstr. 10 a
Bock, Tilsit

Augenheilanstalt
Arne.
Geis, Löhberg
Kögler Bodenheim
Kemp, Schlossborn
Gross, Wied
Gerhardt, Sossenheim
Gapp, Burgschwalbach
Moog, Pirmasens
Ulrich, Born
Georg, Hattenheim
Kuh, Oberfischbach
Hoffmann, Salz
Glaser, Mombach
Haas, Niedersaulheim
Gröger, Radesheim,
Berg, Eltville

Nichtamtlicher Theil.

Sonnenberg.

Bekanntmachung.

Die Einzahlung der noch rückständigen **Sundesteuer** für 1904 wird mit dem Bemerkten in Erinnerung gebracht, daß das Zwangsverfahren am 1. Aug. cr. eingeleitet wird.
Sonnenberg, 28. Juli 1904. 4230

Die Gemeindefasse.

Bekanntmachung

Zufolge Entscheidung des Herrn Regierungs-Präsidenten in einem Einzelfalle ist der § 5, Ziffer 1 der Baupolizei-Verordnung vom 14. August 1902 dahin ausgelegt worden, daß die Ausschachtung auf den Baustellen als Beginn der Bauausführung aufzufassen ist und daher erst nach Erteilung der Baugenehmigung vorgenommen werden darf.
Diese Entscheidung wird zur Nachachtung veröffentlicht.
Sonnenberg, den 25. Juli 1904. 4154

Die Ortspolizeibehörde.

Schmidt, Bürgermeister.

Evangelische Kirchensteuer.

Die Zahlung der 1. Rate der **Kirchensteuer** für 1904/05 wird hiermit in Erinnerung gebracht.
Wiesbaden, den 27. Juli 1904.

Evangel. Kirchenkasse,

Luisenstraße 32.

4131

Nassauische Bank A.-G.,

Wiesbaden.

Wir nehmen jederzeit und in jeder Höhe **Spareinlagen** an, und verzinsen solche je nach Kündigungsfrist mit 2-4% p. a. 6033

Um den zu Anfang und am Schlusse jedes Monats sich stark drängenden Verkehr bei der **Nassauischen Sparcasse** behufs Anlage und Rücknahme von Spareinlagen thunlichst zu vertheilen, wird unsere hiesige **Sparcasse** — Abtheilung für Anlage und Rücknahme von Spareinlagen — bis auf Weiteres in jedem Monat vom 1. bis einschl. 5. und vom 25. bis Monatschluß — die Sonn- und Feiertagen ausgenommen — auch **Nachmittags** von 3 bis 5 Uhr für den vorbezeichneten Geschäftsverkehr geöffnet sein.
Wiesbaden den 22. September 1902. 695

Direktion der Nassauischen Landesbank. Ref. 12.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur

von

Wilhelm Schüssler, Jahnsr. 36

Villa, Obenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preise von 110,000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Villa Herberstraße, 19 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Bades, Halbfeste der Elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preise von 60,000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Wunderschönes Etagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Wing, sowie ein solches von 5-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Neues hochfeines Etagenhaus, Rüdesheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hintergarten, billig durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Neues Etagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Wing, rentirt nach Abzug aller Unkosten einen Ueberschuß von 2000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Neues Etagenhaus, am Bismarck-Wing, jeder Etage 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbalcon, zu dem billigen Preise von 38,000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Haus mit Bad, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentirt Bad und Wohnung frei, durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Rentables Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine florierende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage, Anzahlung 10,000 Mk., durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Hochfeines Etagenhaus, 64 Zimmer und 24 Mansarden, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Rentable Geschäftshäuser in allen Lagen durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden preisnachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch **Wilh. Schüssler, Jahnsr. 36.**

7264

Die Wiesbadener
Bettfedern-Reinigungsanstalt
Manergasse 15, reinigt Bettfedern mit neuester Bettfedern-Reinigungs-Dampfmaschine.
Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen. 1195
Bettfedern, Gardent, Daunendecken in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Kaiser-Automaten-Restaurant
Wiesbaden,
Marktstrasse 19a, gegenüber der Neugasse.
Sehenswürdigkeit Wiesbadens. Von vielen Fremden besucht.
Fünf verschiedene Sorten Biere.
Frankfurter Henninger und Kronenbier, Mainzer Aktien-, Kalmbacher-, Münchhof- und
Nürnberger Tucherbräu. 255
Rhein- u. Moselwein, diverse Südweine u. Liqueure, Champagner im Glas. Vorzügliche Bouillon
Kaffee, Chocolate und ca. 10 Sorten Gebäck. 20 Sorten belegte Schnitten.

Trinkt Kronenbräu, hell,
vollkommener Ersatz für Pilsener Bier!
Spezialität der
Wiesbadener Kronen-Brauerei. Akt.-Ges.
Ausfänkstätten und Niederlagen
in allen Theilen Wiesbadens und Umgegend. 3487

Bahnholz. Restaurant und Café
Schönster Ausflugsort am
Platze.
Möblirte Zimmer und Pension,
empfiehlt 1576 W. Hammer, Besitzer.

Parketbodenfabrik liefert Parket- & Riemen- Fussböden in allen Preislagen.	W. Gail Wwe., Biebrich & Wiesbaden.	Bauschreinerei. Specialitäten: Zimmertüren Türfutter, Türbekleidungen, Haustüren, Treppen. Vertreter: Chr. Hebingen.
Abfallholz, per Centner Mk. 1.20 frei Haus.		Anzündeholz, per Centner Bureau u. Laden: Bahnhofstr. 4. Bestellungen werden auch entgegenommen durch Ludwig Becker, Papierhandl., Gr. Burgstrasse 11. 1457

Freie Arztwahl.
Bekanntmachung.

Sämtliche Wiesbadener Krankenkassen, sowie die hiesigen Verwaltungsstellen aus-
wärtiger Kassen (mit Ausnahme des Allgemeinen Krankenvereins, der Krieger u. Militär-
vereine und der Schlosserklasse) haben seit dem 1. Juli d. J. durch Vertrag mit der unter-
zeichneten Kommission für ihre Mitglieder freie Arztwahl eingeführt. Verzeichnisse der
zur Verfügung stehenden Ärzte sind bei den betr. Geschäftsstellen zu erhalten.
Wir bringen diese im Interesse der Kassenmitglieder getroffene Einrichtung zur all-
gemeinen Kenntnis. 3892

Die Bezirks-Vertrags-Kommission.
Wiesbaden Stadt und Land.

Mitteldeutsche Creditbank
Filiale Wiesbaden.
45 Millionen Aktienkapital.
Jetzt Friedrichstrasse 6. Telefon No. 66.
Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Fürth.
Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.
Stahlkammer mit Safes-Einrichtung. 438

Garten-Schläuche
in besten Qualitäten zu billigsten Preisen bei
Telephon 227. **H. A. Stöß,** Taunusstr. 2. 3385

Das NEUESTE!
Unfere in der ganzen Welt beliebt
gewordene Kalender Uhr
„Eccellion“



ist genau laut Zeichnung prach-
voll ausgeführt und besitzt genau
gehendes Werk, mit 5 Jahre
Garantie. Der Preis d. Kalenders
Uhr „Eccellion“ ist infolge
Wettbewerbs auf

Nur Mk. 3.25. Nur
abgesetzt und wurden wegen dieses
fabrikhaft billigen
Preises in ganz kurzer
Zeit 100,000 Stück verkauft.

Kleinverkauf per Nachnahme
durch: 1457
Heinrich Kertész,
Wien, I., Fleischmarkt 18-809.



Nur die bewährte patent.
Dalli (Preis 5 Mk.)
mit der einzig wirksamen
Handschuttsplatte gegen
Hitze garantiert bequem-
stes, gefahrloses Arbeiten
ohne Unterbrechung in
der halben Zeit.

Neu! Die in jedem
Carton echter Dalli-Glüh-
stoff befindlichen Cou-
pons werden gegen wert-
volle Gegenstände, u. A.
echte Silberornamente,
nach freier Wahl der
Einsender gemäss unsres
M. E. D.-Prospectes ein-
gelöst. 1509/67
Deutsche Glühstoff-Ges.
Dresden.

Krankenkasse
für
Frauen u. Jungfrauen,
C. S.

Den Mitgliedern diene hiermit
zur Nachricht, daß unter 1. Vor-
sitzerin, Frau Ph. Spies,
Germannstrasse 20, 1. Etod, in
Kassen-Angelegenheiten nur
von 8-12 Uhr vormittags
und von 3-7 Uhr nach-
mittags zu sprechen ist. Außer-
dem wird darauf aufmerksam ge-
macht, daß Kartenzugabe bei der
ersten Inanspruchnahme eines
Krates denjenigen die letzte Monats-
quittung zum Nachweis der Mit-
gliedschaft vorzulegen ist. 3993
Der Vorstand.

Uhren!
Hugo Heyne,
Berlin C.,
Vandenberg-
strasse 60/61

versendet unter 3-5jähriger
Garantie die besten Uhren;
ca. 30mal prämiert m. der gold.
Medaille u. f. m. Nickel-Perren-
Remonteur, von 4 Mk. an,
Silberne Herrenuhr v. 10 Mk. an,
goldene Damenuhr v. 16 Mk.
50 Pfg. an. Jede Uhr ist gut
abgezogen u. reguliert. Ver-
geg. Nachnahme. Umtausch
geleistet. 3. Aufl. Katalog über
Uhren, Ketten, Gold u. Silber-
waren gratis u. franko. 1650

Trauringe

das Stück von Mt. 5.— an.
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaren und Optische
Reisef. 3135
Eigene Reparaturwerkstätt.
32 Kirchstrasse 32.

! Für Wiederverkäufer!
Kanalarartikel (en gros) liefert billig.
Tech. Bureau für Eisen-Gießerei u. Eisenkonstruktion
August Zintgraf, Bismarckring 4.

Gaskocher-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe der Vertretung verkaufe ich
die noch am Lager befindlichen

Phönix-Gaskocher und Herde

mit **20% Rabatt.**

Installationsgeschäft **Rich. Wehle,**
10 Friedrichstrasse 10. — 3131 Telefon 3131

Wieder mit der
gold. Medaille **Prämiirt**

auf der hbg. Jubiläumsausstellung in Leipzig Mai 1904
wurden meine vorzügl., von vielen Ärzten warm empfohlenen

Laubegaster Naturmoste

und empfehle dieselben zu billigsten Preisen. 3482

Hch. Meyrer, Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.
Telefon 3240.

Frische Fische, *
*** gute Fische!**

Dieser Satz hat seine volle Berechtigung, in er-
höhtem Masse jedoch, wenn es sich um

Kindernährmittel

handelt. Diese soll man nur dort kaufen, wo sie flott
abgehen und man die Bürgschaft hat, immer frische
Waare zu erhalten.
Ich empfehle:

Sämtliche Kindermehle

Nestle, Kufeke, Muffel, Theinhardt, Kaiser u. a. w.

Hafermehl, Reismehl.

Als Spezialität führe ich schon seit Jahren

Chemisch reinen Milchzucker,

dessen Vorzüge bei der Säuglings-Ernährung nicht genug
hervorgehoben werden können. — Der Kuhmilch zu-
gesetzt, bringt er diese der Muttermilch näher, regelt
ausserdem, da ganz gelinde abführend, den Stuhlgang.

Nur in Paketen!

Fritz Bernstein,

Wellritz-Drogerie, Wellritzstr. 39.

Fernsprecher 3001. 4196

Gebrauchte Möbel (jeder Art),
ganze Einrichtungen,

Erbchaftsnachlässe

kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Baar
und gute Bezahlung.

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2773

Für jedes Haus
empfiehlt sich die Anschaffung
einer
Dampf-Waschmaschine
System „Kraus“.
Sie vereinigt
Waschdämpfer, Waschkessel
und Waschmaschine
bei ca. 75% Ersparnis.
„Das Drehen kann ein
Kind verrichten“
**Dauerhafte solide
Konstruktion.**
Verlangen Sie Broschüre.
Karl Waldschmidt,
Spec.-Geschäft für Oefen und
Herde, Dotzheimerstrasse 39. Tel. 2975.

Pumpen,
neue wie gebrauchte, in
allen Größen, sowie Repara-
turen derselben werden unter
Garantie ausgeführt. 739
Wellritzstrasse 11.